

**Interreg  
Europe**



Co-funded by  
the European Union

**SECON**

## **SECON: Sozialwirtschaft – Regionale Gesamtkonzepte zur Unterstützung sozialwirtschaftlicher Unternehmen**

**Aufgabe A1.1. Analyse der sozialwirtschaftlichen Maßnahmen in den  
SECON-Regionen – Einheitsbericht**

**KMOP, Juli 2023**

KMOP Soziales Aktions- und

Innovationszentrum Referat

Eingliederung und Beschäftigung

## **SECON: Sozialwirtschaft – Regionale Gesamtkonzepte zur Unterstützung sozialwirtschaftlicher Unternehmen**

### **Aufgabe A1.1. Analyse der sozialwirtschaftlichen Maßnahmen in den SECON-Regionen – Einheitsbericht**

KMOP Soziales Aktions- und Innovationszentrum



**Co-funded by  
the European Union**

Die Inhalte dieser Veröffentlichung geben ausschließlich die Ansichten des Autors/der Autorin und seiner/ihrer alleinigen Verantwortung wieder. Die Europäische Kommission übernimmt keinerlei Verantwortung für jegliche Nutzung der enthaltenen Informationen.

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	5
The SECON-Projekt .....	5
Sozialwirtschaft.....	5
Ländliche Gebiete in der EU .....	6
<b>Analyse des Gesamtkonzepts</b> .....	7
<b>1. Nationalpolitische Rahmen für die Sozialwirtschaft in den SECON-Projektländern</b> .....	9
Belgien .....	9
Bulgarien .....	11
Deutschland.....	13
Griechenland .....	14
Lettland.....	15
Polen .....	16
Portugal.....	18
Rumänien .....	19
Spanien .....	20
<b>2. Regionalpolitische Instrumente für die Sozialwirtschaft in den SECON-Projektregionen 22</b> .....	22
Belgien, Provinz Flämisch-Brabant.....	22
Bulgarien, Kommune Haskovo.....	26
Deutschland, Verband Region Rhein-Neckar.....	28
Griechenland, Region Peloponnes .....	31
Lettland, Riga Planungsregion .....	32
Polen, Woiwodschaft Masowien .....	35
Portugal, Oliveira de Azeméis Kommune .....	38
Rumänien, Kreisrat Harghita.....	39
Spanien, Junta de Extremadura.....	39
<b>3. Hindernisse und Förderfaktoren zur Entwicklung einer Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten</b> .....	44
Belgien, Provinz Flämisch-Brabant .....	44
Bulgarien, Kommune Haskovo.....	44
Deutschland, Verband Region Rhein-Neckar.....	46
Griechenland, Region Peloponnes .....	47

Lettland, Riga Planungsregion .....	48
Polen, Woiwodschaft Masowien .....	50
Portugal, Oliveira de Azeméis Kommune .....	51
Rumänien, Kreisrat Harghita.....	53
Spanien, Junta de Extremadura.....	53
<b>Abschließende Bemerkungen .....</b>	<b>54</b>
<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>56</b>

## Einleitung

### Das SECON-Projekt

Europa durchläuft derzeit einen unvorhergesehenen technologischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandel. Dieser hat für Umstrukturierungen auf dem Arbeitsmarkt, unsicheren Arbeitsplätzen, Ungleichheiten, aber auch zu Chancen und einer neuen Definition der individuellen und kollektiven Ziele der Europäer gesorgt. Die Wichtigkeit der Sozialwirtschaft unter diesen Voraussetzungen steigt, da sie eine führende Rolle spielen kann, indem sie die Bevölkerung in die Schaffung von Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen einbezieht, die von privaten Unternehmen nicht angegangen werden, darunter Arbeitslosigkeit, „große Resignation“, soziale Ausgrenzung und Diskriminierung, und somit als Motor für wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt agiert. Davon können alle europäischen Regionen profitieren, doch vielleicht die ländlichen mit einer geringeren Besiedlung und Dichte an Wissenskapital umso mehr. Schwierigkeiten bei der regionalen Entwicklung sind der erschwerte Zugang zu Märkten und Finanzmitteln, Anerkennung von Unternehmen im politischen/rechtlichen Rahmen sowie Bekanntheit & Sichtbarkeit.

SECON zielt darauf ab, EU-Regionen beim Erfahrungsaustausch zu unterstützen und Gesamtkonzepte auf Basis von ermittelten Best Practices zur Unterstützung und Ausweitung der Sozialwirtschaft mit Fokus auf ländliche Gebiete zu verbessern. Insbesondere sieht das Projekt folgende Bestrebungen durch verbesserte Gesamtkonzepte und Projektaktivitäten vor:

- Steigerung des Bewusstseins und der Sichtbarkeit der Sozialwirtschaft bei Verbrauchern, welche an einem verantwortungsvolleren / lokalen Einkaufsverhalten Interesse haben.
- Erleichterung des Zugangs für Sozialunternehmen zu verantwortungsvollen öffentlichen Beschaffungs- und Finanzierungsinstrumenten und Möglichkeiten, welche die Generierung von Einnahmen unterstützen und zu finanzieller Selbstständigkeit führen.
- Angebot der Unternehmensunterstützung und Möglichkeiten zum Aufbau von Kapazitäten für Sozialunternehmen.
- Optimierung des Beitrags der Sozialwirtschaft zu grünen und digitalen Übergängen.
- Impuls der regionalen sozialen Innovation.

### Sozialwirtschaft

Sozialwirtschaft umfasst ein Spektrum an Einrichtungen mit unterschiedlichen Geschäftsbereichen und Organisationsmodellen. In der EU stellt die Sozialwirtschaft 2,8 Millionen Organisationen und Einrichtungen und gibt mehr als 13,6 Millionen bezahlte Tätigkeiten, was 6,3 % der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung entspricht.

Die Sozialwirtschaft betrifft Einrichtungen, die folgende gemeinsame Grundsätze und Merkmale zeigen: Vorrang des Menschen sowie des sozialen und/oder ökologischen Zwecks vor dem Gewinn, Reinvestition des Großteils der Gewinne und Überschüsse zur Durchführung von Aktivitäten im Interesse der Mitglieder/Nutzer („kollektives Interesse“) oder der gesamten Gesellschaft („allgemeines Interesse“) sowie demokratische und/oder partizipatorische Leitung.

„Sozialwirtschaft“ bezieht sich in erster Linie auf:

- Gewerkschaften
- Vereinigungen
- Auf Gegenseitigkeit beruhende Vereinigungen
- Stiftungen
- Sozialunternehmen.

Es gibt Privateinrichtungen, die Wirtschaftsaktivitäten durchführen, deren Hauptziel ist, ihren Mitgliedern oder Waren und Dienstleistungen bereitzustellen. Dabei steht der Gewinn an zweiter Stelle. Sie bauen auf lokalen Wurzeln auf und nutzen Solidarität und Teilhabe als Kernprinzipien, um ihre Aktivitäten anzutreiben.

Interviews mit öffentlichen und privaten sozialwirtschaftlichen Akteuren in den Partnerländern haben ergeben, dass die Sozialwirtschaft als wichtiges Instrument für soziale Eingliederung und nachhaltiges Wachstum wahrgenommen wird (Persönliche Mitteilung, 2023) und das Potenzial hat, das Wachstum neu entstehender Sektoren wie der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen (Persönliche Mitteilung, 2023).

### **EU-Handlungsplan für die Sozialwirtschaft**

Der EU-Aktionsplan für die Sozialwirtschaft<sup>1</sup> sieht vor, soziale Investitionen zu fördern, Akteure der Sozialwirtschaft und Sozialunternehmen bei der Gründung, dem Ausbau und der Innovation zu unterstützen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Dies geschieht durch eine Reihe an Initiativen in den folgenden drei Bereichen:

- Schaffung der passenden Rahmenbedingungen für einen Aufschwung der Sozialwirtschaft,
- Eröffnung neuer Gelegenheiten und Unterstützung beim Kapazitätsaufbau,
- Förderung der Anerkennung der Sozialwirtschaft und ihres Potenzials.

Der Handlungsplan kündigt einige Schlüsselhandlungen an, um die Sozialwirtschaft zu unterstützen, zum Beispiel:

- eine Empfehlung des Rates zur Entwicklung von Rahmenbedingungen für die Sozialwirtschaft,
- ein neues EU-Gateway für die Sozialwirtschaft, welches eine klare Anlaufstelle für sozialwirtschaftliche Interessengruppen, andere relevante Akteure und Einzelpersonen darstellt, die Informationen zu relevanten EU-Finanzierungen, Gesamtkonzepten und Initiativen suchen,
- ein neues Europäisches Kompetenzzentrum für Soziale Innovation.

## **Ländliche Gebiete in der EU**

Ländliche Gebiete werden in der EU auf zweifache Weise definiert:

- Ländliche Rasterzellen<sup>2</sup> (oder Zellen mit überwiegend geringer Dichte), d. h. Rasterzellen, die nicht als urbane Zentren oder urbane Ballungsräume ausgewiesen sind.

Ländliche Gebiete (oder dünn besiedelte Gebiete), d. h. kleine räumliche Einheiten<sup>3</sup> mit einer Bevölkerung von mehr als 50 % in ländlichen Rasterzellen. In einigen Ländern sind nicht alle räumlichen Einheiten bewohnt. Um die räumlichen Einheiten einzuordnen, ohne Bevölkerung sollten die gleichen Regeln angewandt werden. Eine räumliche Einheit ohne Bevölkerung beispielsweise, die mehr als 50 % ihrer Fläche in ländlichen Zellen hat, sollte als ländliche Fläche eingeordnet werden.

Vorwiegend ländliche Flächen machen die Hälfte Europas aus und beherbergen etwa 20 % der Bevölkerung. Die Mehrheit der ländlichen Flächen sind ebenso die am stärksten benachteiligten Regionen in der EU, mit einem wesentlich niedrigeren BIP pro Kopf im Vergleich zum EU-Durchschnitt.

Um in ländlichen Regionen das Wachstum zu fördern und Beschäftigung und Lebensstandard zu erhöhen, hat die Politik der Europäischen Union für ländliche Entwicklung drei übergreifende Ziele festgelegt: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in der Landwirtschaft, Verwirklichung eines nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und Klimaschutzmaßnahmen sowie eine ausbalancierte territoriale Entwicklung ländlicher Flächen.

---

<sup>1</sup> <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1537&langId=en>

<sup>2</sup> 1 km<sup>2</sup> große Gitterzellen, eingeordnet nach ihrer Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsgröße und Kontiguität (Nachbarzellen).

<sup>3</sup> Eine kleine räumliche Einheit kann entweder eine Verwaltungseinheit oder ein statistisches Gebiet sein. Beispiele für

## Analyse des Gesamtkonzepts

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der Analyse von Gesamtkonzepten der Sozialwirtschaft in den SECON-Regionen. Der Hauptzweck dieses Berichts ist es, den bestehenden Kontext für Einrichtungen der Sozialwirtschaft zu untersuchen, darunter:

- die Haupteigenschaften,
- die Hindernisse
- die begünstigenden Faktoren.

Der Hauptteil dieses Berichts ist folgendermaßen aufgebaut:

Das **erste Kapitel** stellt in Kürze das **nationale Gesamtkonzept-Rahmenwerk** der Länder des SECON-Projekts zur Sozialwirtschaft vor, darunter die wesentlichen Konzeptinstrumente sowie die nationalen Finanzierungs- und Kontrollmechanismen für Sozialwirtschaft.

Das **zweite Kapitel** gibt eine umfassende Analyse der bestehenden **regionalen und lokalen Konzeptinstrumente** in den SECON-Regionen zur Sozialwirtschaft und (gegebenenfalls) ihrer Relevanz für die Entwicklung ländlicher Gebiete.

Das **dritte Kapitel** umfasst Informationen zu den größten **Hindernissen und Förderfaktoren zur Entwicklung einer Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten** in diesen Regionen zu den folgenden Aspekten:

- Sichtbarkeit und Bewusstsein einer Sozialwirtschaft; z. B. Zugang zu Informationen, das Bestehen von Kampagnen, Vernetzungsmöglichkeiten, Preise und Anerkennung etc.,
- Rolle der Leitung und Regierungsverwaltung: z. B. bürokratische Verfahren, zwischen mehreren Behörden und Interessengruppen etc.
- Zugang zu Finanzen und Besteuerung,
- Institutionelle Hindernisse oder Förderfaktoren: z. B. rechtliche Rahmenbedingungen, verfügbare Infrastruktur, Humanressourcen etc.

Das Material wurde auf der Grundlage von Sekundärforschung strategischer Dokumente auf nationaler und regionaler Ebene sowie von Interviews mit Experten im Bereich Sozialwirtschaft und mit Akteuren, die für die Gestaltung der Entwicklungspolitik der Sozialwirtschaft zuständig sind, erarbeitet.

---

Verwaltungseinheiten sind eine Kommune, ein Bezirk, ein Stadtteil oder ein Großstadtgebiet. Einige dieser Verwaltungseinheiten spielen als Wahlbezirke oder in Bezug auf die Kommunalverwaltung auch eine politische Rolle. Statistische Gebieten können Volkszählungseinheiten/Volkszählungsgebiete, Zählungsblöcke, Zählungsgebiete, Bezirke, Super-Output-Gebiete, benannte Orte oder kleine Gebiete sein.



## 1. Nationalpolitische Rahmen für die Sozialwirtschaft in den SECON-Projektländern

Die SECON-Partner repräsentieren neun europäische Regionen in neun EU-Ländern, darunter Belgien – Provinz Flämisch-Brabant, Bulgarien – Kommune Haskovo, Deutschland – Verband Region Rhein-Neckar, Griechenland – Region Peloponnes, Lettland – Planungsregion Riga, Polen – Woiwodschaft Mazowieckie, Portugal – Kommune Oliveira de Azeméis, Rumänien – Kreisrat Harghita und Spanien – Junta de Extremadura.

### Belgien

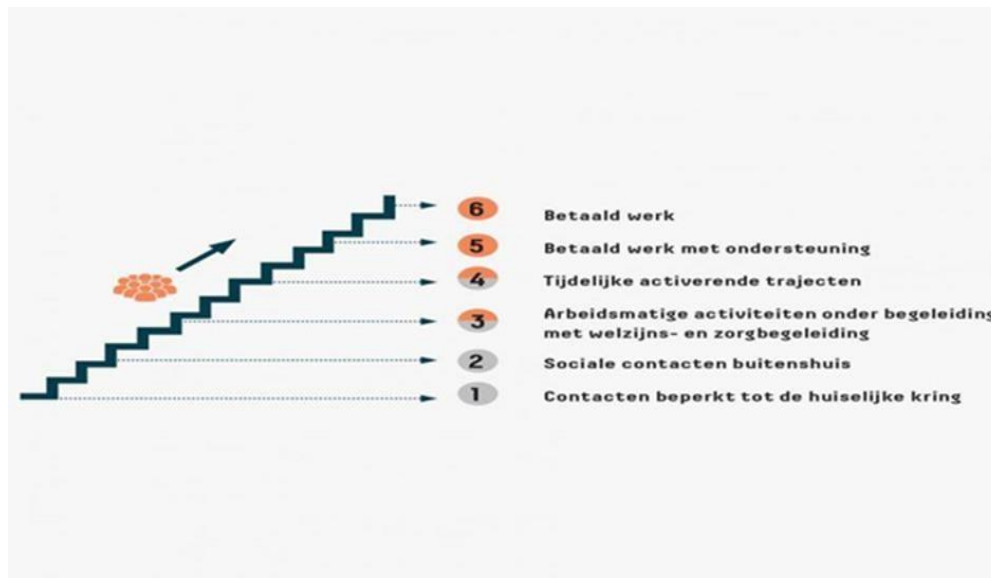
In der breiteren Definition bestehen drei Dimensionen an Sozialunternehmen. Eine erste Dimension ist das Soziale. Sozialunternehmen sind in erster Linie und ausdrücklich auf einen sozialen Zweck gerichtet statt auf die Erzielung von Gewinnen für Eigentümer oder Aktionäre. Dies ist ihr *raison d'être*. Die zweite Dimension ist die unternehmerische Dimension. Sozialunternehmen versuchen, ihren sozialen Zweck durch kontinuierliche wirtschaftliche Aktivität zu erreichen; den Transfer von Waren oder Dienstleistungen an Dritte. Schließlich verweist die Managementdimension auf spezifische Mechanismen, welche Sozialunternehmen nutzen, um die Verwirklichung ihrer sozialen Ziele im Unternehmensmanagement zu gewährleisten. Diese umfassen Beschränkungen bezüglich der Verwendung von Gewinn und Vermögen, unternehmerische Unabhängigkeit und inklusive Entscheidungsfindung.

Bisher beschränkt sich die Sozialwirtschaft in Flandern auf die soziale Eingliederungswirtschaft (auf europäischer Ebene die WISES4, Work Integration Social Enterprises). Um Personen mit Arbeitsmarktferne bei der Suche nach Arbeitsstellen zu unterstützen, setzt die Landesregierung Zuckerbrot und Peitsche ein. Das bedeutet, dass sie versuchen, Arbeit als Belohnung zu ermöglichen, und Personen zu sanktionieren, die (zu lange) inaktiv sind. Im Jahr 2015 beispielsweise führten sie das Prinzip zur Senkung von Arbeitslosenunterstützung im Zeitverlauf ein: je länger arbeitslos, desto niedriger der Betrag der Arbeitslosenunterstützung.

Gleichzeitig hat die flämische Regierung eine Reihe an Maßnahmen erarbeitet, um Personen mit Arbeitsmarktferne zu unterstützen, damit diese angemessene Arbeit finden. Nach der sechsten belgischen Staatsreform sind lediglich noch die Leistungs- und Steuerbestimmungen (Steuerermäßigungen wie die NSSO-Rabatte) auf föderaler Ebene verortet. Alle Gesamtkonzeptmaßnahmen wurden auf die regionale Ebene übertragen. Kontrolle und Sanktion verschob sich auch auf die regionale Ebene und wurde zur Aufgabe des Flämischen Dienstes für Arbeitsvermittlung und Berufsausbildung (VDAB). Wir stellen die verschiedenen Gesamtkonzeptmaßnahmen durch Nutzung der sogenannten „Partizipationsleiter“ dar. Sie zeigt die verschiedenen Partizipationsgrade auf dem Arbeitsmarkt, welche von vollständiger Isolation (1), über soziale Kontakte außerhalb des Wohnbereichs (2), beaufsichtigte arbeitsähnliche Tätigkeiten (3), temporäre Aktivierungsprogramme (4) bis hin zu bezahlter Beschäftigung mit (5) und ohne Unterstützung (6).

---

<sup>4</sup> WISE ist eine Art des Sozialunternehmens, welche sich auf die Verbesserung der Beschäftigungsaussichten für solche fokussiert, die auf Arbeitsmarkt fortgeschritten aufgrund eines breiteren Spektrums berufsbezogenen Möglichkeiten, z. B. Arbeitserfahrung, Verfassen eines Lebenslaufes, Übung von Vorstellungsgesprächen, Fortbildungen etc.



Die derzeitigen beschäftigungsbezogenen Maßnahmen der Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpolitikbereiche könne alle auf einer Stufe dieser Partizipationsleiter eingeordnet werden. Stufe 3 und 4 teilen sich ein Feld für Arbeit, Sozialwirtschaft und Soziales. Stufe 5 und 6 sind ausschließlich Aufgabenbereich für Arbeit und Sozialwirtschaft, Stufe 1 und 2 ausschließlich für Soziales.

Im Jahr 2015 wurde die Landschaft der Sozialwirtschaft mit den neuen und globalen Rechtsvorschriften transparenter: Die Unternehmen der Sozialwirtschaft werden einer von zwei Säulen zugeordnet, der kollektiven Personalisierung von Arbeit einerseits und andererseits der lokalen Dienstleistungswirtschaft. Die Initiativen zur Unterstützung der sozialwirtschaftlichen Organisationen wurden im Erlass vom 17. Februar 2012 zur Unterstützung des Unternehmertums im Bereich Sozialwirtschaft und zur Förderung der sozialen Verantwortung der Unternehmen gebündelt.

Die flämische Regierung stärkt nun die kollektive Personalisierung der Arbeit durch:

- Vereinheitlichung, in Absprache mit der Landesregierung, des Status der ehemaligen geschützten und sozialen Werkstätten, die nun als Unternehmen für individuelle Arbeit bezeichnet werden (sie nutzen die Maßnahme der „kollektiven Personalisierung“). Dies wird transparente, wahrheitsgemäße und gleiche Behandlung aller sozialwirtschaftlichen Unternehmen gewährleisten.
- Genaue Beobachtung des Abflusses aus der Sozialwirtschaft und des Zuflusses in die reguläre Wirtschaft, mit maximaler Arbeitsanweisung.
- Außerdem wird die Anzahl der Arbeits- und Betreuungsmöglichkeiten für Menschen mit medizinischen, geistigen, psychologischen, psychiatrischen und/oder sozialen Problemen dem bestehenden Bedarf entsprechend und unter Berücksichtigung des vorgesehenen Wachstumspfad ausgedehnt. Ein gesonderter Status außerhalb der Arbeitslosenversicherung für Personen, die nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können, wird auf Bundesebene geprüft.

Die Personenanzahl unter den verschiedenen Maßnahmen ist unter der Überschrift „inklusive Arbeitsmarkt“ auf folgender Website zugänglich: [www.provincies.incijfers.be](http://www.provincies.incijfers.be). Was die Arbeitsbetreuung betrifft, so werden die Daten über diese flämischen Arbeitsbetreuer und ihr soziodemografisches Profil von den fünf flämischen Provinzen kontrolliert.

## Bulgarien

Die Sozialwirtschaft ist eines der Themen, das in den letzten Jahren auf der bulgarischen politischen Ebene aufgekommen ist. Immer häufiger erkennen der Staat, die Kommunen und der nichtstaatliche Sektor die Möglichkeiten, die die Sozialwirtschaft bietet. In den ländlichen Gebieten der Kommune Haskovo beispielsweise ist die Mehrheit der Bewohner durch soziale Ausgrenzung gefährdet, und somit sind die auf kommunaler Ebene ergriffenen Maßnahmen zur Unterstützung der Sozialwirtschaft für sie besonders wichtig (persönliche Mitteilung, 2023). Auch wird angenommen, dass das aktive Engagement der Bürger in ländlichen Regionen durch sozialwirtschaftliche Initiativen neue Möglichkeiten für wirtschaftliches Wachstum und Attraktivität eröffnen wird (persönliche Mitteilung, 2023). Gleichzeitig bewirkt das Modell der Sozialwirtschaft, dass öffentliche Mittel für die Bereitstellung von Sozialhilfe und die Unterstützung von Langzeitarbeitslosen eingespart werden (Persönliche Mitteilung, 2023).

In Bulgarien gibt es keine klare Definition dessen, was soziales Unternehmertum konkret bedeutet. Das Gesetz zur Sozial- und Solidaritätswirtschaft, welches zum 02.05.2019 in Kraft trat, gibt folgende Definition: Die Sozial- und Solidaritätswirtschaft ist eine Form des Unternehmertums, die auf eine oder mehrere soziale Aktivitäten und/oder soziale Ziele abzielt, die von Unternehmen verfolgt werden, u. a. durch die Produktion unterschiedlicher Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen, in Zusammenarbeit mit staatlichen oder lokalen Behörden oder auf unabhängige Weise.

In Bulgarien besteht das soziale Unternehmertum in verschiedenen Modellen:

1. Modell für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Entwicklung von Arbeitskräften. Das Modell ist mit der so genannten „geschützten Beschäftigung“ verbunden, bei welcher das Sozialunternehmen Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung ist.
2. Ein Unternehmermodell, bei welchem das Sozialunternehmen. Vermittler zwischen benachteiligten Personen und dem Markt ist. Bei diesem Modell beteiligen sich Menschen mit Behinderungen in Form einer Beschäftigungstherapie an der Fertigung von Waren, für welche das Sozialunternehmen einen Markt sucht und sich für Marketing und Vertrieb engagiert.
3. Modell der direkten Dienstleistung. In diesem Fall leistet das Sozialunternehmen bezahlte Sozialdienste für externe Kunden und ist gleichzeitig Anbieter von Sozialdiensten für seine Mitglieder, wobei die Bezahlung mit der Kommune oder dem Staat vertraglich geregelt wird. Es ist wichtig, zu beachten, dass bei diesem Modell ein Sozialunternehmen die gleichen Dienstleistungen entwickelt, doch auf unterschiedliche Nutzer und Kunden abzielt.

Sozialunternehmen können in Bulgarien eine der folgenden rechtlichen Formen haben:

1. Sozialunternehmen als NGOs,
2. Sozialunternehmen als Handelsunternehmen,
3. Spezialisierte Unternehmen und Genossenschaften für und von Menschen mit Behinderungen.

Sie alle haben wesentliche Ergebnisse für schutzbedürftige Gruppen<sup>5</sup>.

---

<sup>5</sup> Schutzbedürftige Gruppen sind gelistet unter Artikel 7, Paragraph 4 des Gesetzes über Unternehmen der Sozial- und Solidaritätswirtschaft:

- a) Personen mit Behinderung;
- b) Langzeitarbeitslose, die Anspruch auf monatliche Sozialhilfe nach dem Sozialhilfegesetz und seinen Durchführungsverordnungen haben;
- c) Personen bis zum Alter von 29 Jahren, die noch keine Berufserfahrung gemacht haben;

- d) Personen, die gemäß Artikel 26 des Kinderschutzgesetzes außerhalb der Familie leben, auch nach Beendigung ihrer Unterbringung;
- e) Arbeitslose über 55 Jahre, die beim „Arbeitsamt“ verzeichnet sind;

Die Finanzierung sozialwirtschaftlicher Projekte in Bulgarien kann durch eines der folgenden Finanzierungspläne abgedeckt werden:

### **„Independent Business“-Programm**

Nationale Fördermittel können über die Agentur für Menschen mit Behinderungen im Rahmen des Programms „Selbstständige Unternehmen“ zur Verfügung gestellt werden, wodurch ein Teil der Projekte zur Gründung und Entwicklung selbstständiger unternehmerischer Tätigkeiten von Menschen mit Behinderungen finanziert wird. Independent Business wird von der Agentur für Menschen mit Behinderungen finanziert, unter Anwendung der Methodik von Art. 19, Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Integration von Menschen mit Behinderungen (PFI AH) in Verbindung mit Art. 8 Abs. 5 und Art. 31 des Behindertenintegrationsgesetzes (ZIHU) zur Finanzierung von Projekten im Zuge von Programmen zur Förderung der Beschäftigung und der selbständigen Erwerbstätigkeit von Menschen mit Behinderungen. Personen mit dauerhaften Behinderungen können sich für dieses Investitionsprojekt bewerben, das auf die Entwicklung unabhängiger Unternehmen für Menschen mit Behinderungen abzielt. Vorrangiges Ziel des Projekts besteht darin, dass der Einzelunternehmer sein Einkommen aus dem Betrieb seines eigenen Unternehmens sicherstellt, indem er die im Handelsregister eingetragene/n Haupttätigkeit/en selbständig ausübt. In diesem Sinne kann der alleinige Inhaber für die Erfordernisse der Geschäftstätigkeit andere Personen einstellen, die lediglich Hilfsarbeiten ausführen und nicht der Geschäftsführung dienen sowie das Tätigkeitsprofil des Unternehmens nicht bestimmen.

### **Personalentwicklungsprogramm 2021–2027**

Der Personalentwicklungsprogramm 2021–2027 (Human Resources Development Programme, HRDP) zielt darauf ab, höhere Qualität der Beschäftigung zu erreichen, Armut zu reduzieren, soziale Inklusion zu fördern sowie öffentliche Maßnahmen zu modernisieren. Die Strategie mobilisiert Mittel des Europäischen Sozialfonds + (ESF), um die Nachfrage nach Arbeitskräften zu anzukurbeln und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in allen Wirtschaftssektoren zu unterstützen, indem sie Arbeitssuchenden und Arbeitgebern ein angemessenes Anreizpaket anbietet, welches Informationen, Vermittlungsdienste, auf freie Stellen bezogene Schulungen und Anreize zur Senkung der Arbeitskosten umfasst. Der HRDP 2021–2027 unterstützt die Verwirklichung nationaler Ziele im Bereich der Beschäftigung, Armutsbekämpfung und sozialer Exklusion. Das Programm sieht den Einbezug der Sozialpartner auf allen Ebenen in die verschiedenen Aktionsbereiche vor, um eine höhere und bessere Qualität der Beschäftigung zu gewährleisten.

### **Programm „Wettbewerbsfähigkeit und Innovation in Unternehmen“ 2021–2027**

Das Programm regt das Wirtschaftswachstum und den Produktivitätsgewinn an, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen. Es stützt sich auf die Zusammenarbeit zwischen Unternehmens- und Forschungsnetzwerken und die Steigerung der unternehmerischen Tätigkeit in Bulgarien. Es sieht Finanzinstrumente wie Bankdarlehen, Garantien und Kapitalinvestitionen vor.

### **Programme für grenzübergreifende Kooperation INTERREG (Griechenland – Bulgarien und Bulgarien – Türkei 2021–2027)**

---

f) Personen, die Kinder mit dauerhaften Behinderungen betreuen und Leistungen nach Art. 8e des Gesetzes über Familienleistungen für Kinder erhalten;

g) Personen, die eine Haftstrafe von mindestens 5 Jahren verbüßt haben, wenn die Strafe innerhalb der letzten

drei Jahre der Beschäftigung abgelaufen ist;

h) Personen, die alkohol- oder drogenabhängig sind und in den letzten zwei Jahren vor Aufnahme der Beschäftigung erfolgreich an eine Behandlung oder einem psychosozialen Rehabilitationsprogramm durchlaufen haben, was durch ein von den Personen, die die Behandlung oder psychosoziale Rehabilitation durchgeführt haben, ausgestelltes Dokument belegt wird;

i) Obdachlose gemäß der Bedeutung nach § 1. S. 1 der Ergänzenden Bestimmungen;

j) Ausländer, denen in den letzten drei Jahren seit ihrer Beschäftigung in der Republik Bulgarien Asyl gemäß dem Asyl- und Flüchtlingsgesetz gewährt wurde;

k) Personen, denen nach dem Gesetz zur Bekämpfung des Menschenhandels besonderer Schutz zuerkannt wurde;

l) Opfer häuslicher Gewalt gemäß der Bedeutung des Gesetzes zu Schutz gegen Häusliche Gewalt.

Erstellt im Rahmen der europäischen Strategie für intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum und zur Verwirklichung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts. Sie bieten spezielle Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung sozialer Projekte, wobei der Schwerpunkt auf der Förderung von Aktivitäten des sozialen Unternehmertums liegt.

## Deutschland

In Deutschland ist, wie auch in anderen EU-Mitgliedsstaaten, die grüne, digitale und nachhaltige Transformation der gesamten Wirtschaft die große strukturelle Aufgabe unserer Zeit. In ihrem Koalitionsvertrag hat sich die neue Bundesregierung (2021) verpflichtet, das Potenzial des sozialen Unternehmertums für die notwendigen Veränderungsprozesse im Wandel unseres Landes anzuheben und zu stärken. Die Bundesregierung ist somit auf dem Weg, eine Nationale Strategie für Sozialunternehmen unter der Zuständigkeit der Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz sowie für Bildung und Forschung zu entwickeln. Gemäß einem partizipativen Ansatz folgten fünf Workshops unter Beteiligung der Gemeinschaft und eine öffentliche Konsultation, die im Herbst 2022 eingeleitet wurde und sich auf Aspekte wie Rechtsgrundlagen, Zugang zu öffentlichen Aufträgen, Zugang zu Finanzmitteln und Finanzierung, Wirkungsmessung, Erleichterung von Start-ups, Entwicklung und Ausbau des Ökosystems, Transparenz, Sichtbarkeit und Akzeptanz konzentriert. Es ist zu erwähnen, dass die Konsultation, deren Ergebnisse zeitnah veröffentlicht werden, auf einem ressortübergreifend abgestimmten Ressortkonzept für soziale Innovationen basiert, das über alle Ressorts hinweg das Verständnis, die Ziele und die Instrumente festlegt, mit denen die deutsche Bundesregierung soziale Innovationen in welchen zentralen Handlungsfeldern fördert. Eine Sozialwirtschaft/soziales Unternehmertum wird jedoch nur wenige Male explizit thematisiert.

Während die Entwicklung der Strategie noch im Gange ist, wurde eine neue Förderrichtlinie „REACT“ (bestehend aus zwei Fördermodulen) veröffentlicht, die die Professionalisierung von gemeinschaftsorientierten Unternehmen in der Gründungs- oder frühen Expansionsphase unterstützt:

- Das Förderprogramm „REACT with impact – Förderung von sozialem Unternehmertum“ unterstützt gemeinwesenorientierte Unternehmen und Existenzgründer bezüglich der Inanspruchnahme von individuellen Beratungs- und Unterstützungsleistungen durch anerkannte Beratungseinrichtungen und bei der Stärkung ihrer Investitionsbereitschaft (90 % Förderung, Projektlaufzeit): 6 Monate).
- Die Bekanntmachung zur finanziellen Förderung „Stärkung kommunaler Unternehmen durch Basisdienstleistungen“ erleichtert den Zugang zu Vernetzungs-, Unterstützungs- oder niedrigschwelligen Beratungsangeboten regionaler oder lokaler Akteure wie Inkubatoren, Gründerzentren, IHKS, Hochschulen und anderer institutioneller Mittler (90 % Grundfinanzierung, Projektlaufzeit: 6 Monate).

Bis Ende des Jahres 2023 stehen Fördermittel in Höhe von 90 Millionen EURO zur Unterstützung von Sozialunternehmen und Existenzgründern bereit. „REACT with impact“ ist das größte Förderprogramm seiner Art in Deutschland; die Mittel stammen aus dem EU-Konjunkturfonds REACT-EU.

Da gemeinwesensorientierte Start-ups ein wichtiger Antreiber für soziale Innovationen sind, basiert der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung auf einem ganzheitlichen Innovationsverständnis: Nicht mehr nur technische Innovationen stehen als Selbstzweck im Mittelpunkt, sondern vielerorts werden soziale Innovationen gleichberechtigt eingebunden. Daher sollen neben der angekündigten nationalen Strategie und den erwähnten etablierten Fördermöglichkeiten auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaften verbessert und Hindernisse beim Zugang zu Finanzierungen und Fördermitteln entfernt werden. Die Koalitionsvereinbarung gibt an, dass eine neue

rechtliche Form für Unternehmen geschaffen werden muss, deren Eigentümer Stimm- und Mitwirkungsrechte haben, aber nicht am Gewinn beteiligt sind. Aufgrund einer mangelnden gesetzgebenden Regulierung bestehen solche Unternehmen in Deutschland bisher noch nicht.

Im Frühjahr 2023 ist eine neue Richtlinie für die Förderung von Projekten zum Thema „Gesellschaft der Innovationen

- Impact Challenge an Hochschulen – Anwendungsorientierte Forschung in der universitären Fort- und Weiterbildung zu sozialen Innovationen und sozialem Unternehmertum“ ist unter der Verantwortung des Bundesministeriums für Forschung und Bildung erschienen. Ohne auf die Einzelheiten dieses Leitfadens einzugehen, scheint es wichtig, zu betonen, dass er sich auf gezielte Weise an Universitäten richtet und Impulse für die Förderung von sozialer Innovation und sozialem Unternehmertum im universitären Kontext gibt, was die Frage mit sich bringt, ob soziale Innovation/Sozialwirtschaft eher als akademische Herausforderung denn als eine ortsbezogene Möglichkeit verstanden wird, um Lösungen zu finden, die an spezifische soziale oder ökologische Anforderungen angepasst sind und lokale Talente unterstützen.

Was die Kontrolle betrifft, so wurde bisher noch kein Kontrollsystem auf nationaler Ebene eingerichtet. Das Sozialwirtschaftliche Netzwerk Deutschland (SEND), ein gemeinnütziger Verein mit bundesweit über 800 Mitgliedern, dessen Aufgabe es ist, dass die Kräfte und Ideen des sozialen Unternehmertums in Deutschland gebündelt werden und die Stimmen der Sozialunternehmer zu mehr Gehör gelangen, gibt jedoch jährlich einen „Social Entrepreneurship Monitor Deutschland“ (DSEM) heraus, dessen vierte Ausgabe für den Zeitraum 2021/2022 kürzlich erschienen ist. In Ermangelung anderer Quellen gibt dieser Bericht wertvolle Informationen zur Entwicklung der Sozialwirtschaft je nach Herkunft, Alter, Entwicklungsstadium, Sektor, Rechtsform oder Tätigkeitsbereich der Unternehmen. Das DSEM ist Teil des europäischen Projekts (European Social Enterprise Monitor (ESEM)), das von dem EU-finanzierten Euclid-Netzwerk geleitet wird. Über die nationale Perspektive hinausgehend umfasst das DSEM bisher spezielle Analysen auf regionaler Ebene für drei Bundesländer (Bundesländerebene / NUTS I). Es soll eine spezifische Analyse für Baden-Württemberg in Auftrag gegeben werden.

## Griechenland

In Griechenland wurde der Dialog über die Sozialwirtschaft in den frühen 2010er Jahren aufgenommen, doch erst im Jahr 2016 wurde eine Gesetzgebung entwickelt (Gesetz 4430 / 2016), welche die Grundregeln für Sozialunternehmen geschaffen hat und den Rahmen für ihre Regulierung bildet. Im März 2023 wurde vom Generalsekretariat für Beschäftigung (Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten) der Nationale Handlungsplan für die Sozialwirtschaft herausgegeben.



Der Handlungsplan für die Sozialwirtschaft, welcher eine Reihe an Maßnahmen zur sozialen Innovation aufweist, wurde unter Berücksichtigung dieser Aspekte aufgestellt:

- die gegenwärtige Situation im Sektor der Sozialen Solidarwirtschaft (SSW) und die Dynamik des griechischen Ökosystems der Sozialwirtschaft;
- der institutionelle/gesetzliche Rahmen und die (potenziell) verfügbaren Finanzierungsmittel;
- Vorgegangene nationale Entwicklungsstrategien für den Sektor;
- Politiken der EU (insbesondere EU SEAP2);
- die sich ergebenden Bedürfnisse im Sektor, wie sie von den SSW-Akteuren, aber auch von den einschlägigen Behörden und Diensten innerhalb des Sektors ermittelt wurden.

Der aktualisierte Handlungsplan soll das Ökosystem und die Organisationen der Sozialwirtschaft stärken, sodass sich der Sektor dynamisch und nachhaltig entwickeln kann, die die Sozialwirtschaft Griechenland eröffnen kann, wodurch sich die Vorteile der Sozialwirtschaft bemerkbar machen. Die bedeutendsten Zielgruppen des Plans sind in erster Linie Angehörige gefährdeter sozialer Gruppen, Arbeitslose (einschließlich Langzeitarbeitslose), Bewohner benachteiligter geografischer Gebiete (z. B. abgelegene oder Inselgebiete usw.), Frauen, Menschen mit Behinderungen, Jugendliche bis 29 Jahre, Personen mit psychosozialen Problemen, Roma, ehemalige Straftäter, Obdachlose, Migranten und Flüchtlinge, da er den wichtigen Beitrag der Sozialwirtschaft zur Sozialinklusion und Unternehmertum berücksichtigt.

## Lettland

Weil das Konzept „Sozialwirtschaft“ vergleichsweise neu in Lettland ist und in der nationalen Planung des Gesamtkonzepts für den Zeitraum 2021–2027 nicht eingesetzt wurde, konzentrieren wir uns in diesem Bericht auf „sozial verantwortliches Unternehmertum“ und „soziales Unternehmertum“, da es für die Sozialwirtschaft keinen politischen Rahmen gibt, für das soziale Unternehmertum jedoch schon.

Im Fall von Lettland gibt es 3 Gruppen an Organisationen (welche als Akteure der Sozialwirtschaft angesehen werden könnten): (1) Sozialunternehmen, (2) gemeinnützige Organisationen und (3) Sozialdienstleister, d. h. Einrichtungen, die für die Erbringung von Sozialdienstleistungen anerkannt sind. Für jede dieser Gruppen gibt es spezielle Verzeichnisse und somit ein Kontrollsystem (Persönliche Mitteilung, 2023).

Die allgemeine politische Planung ist der Nationale Entwicklungsplan Lettlands für 2021–2027, der diese Prioritäten beinhaltet:

- „Ausgewogene regionale Entwicklung“, was die Notwendigkeit öffentlicher und privater Investitionen, Zusammenarbeit auf allen Ebenen und der Einbeziehung aller Beteiligten, um einen gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen zu gewährleisten, definiert;
- „Eine vereinte, sichere und offene Gesellschaft“, die das Erfordernis der sozialen Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen, aktiver lokaler Gemeinschaften, Beschäftigungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen und positiver sozialer Auswirkungen festlegt;
- „Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und materieller Wohlstand“ umfasst Maßnahmen zur „Schaffung von qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen, Förderung von sozial

verantwortlichem Unternehmertum, Unterstützung der Entwicklung des sozialen Unternehmertums“.

Das Gesetz zu „Sozialunternehmen“ wurde im Jahr 2018 verabschiedet. Es legt die Sektoren für soziales Unternehmertum sowie die Unterstützungsinstrumente fest, die für Sozialunternehmen verfügbar sind. Ziel des Gesetzes ist es, „die Lebensqualität der Gesellschaft und die Beschäftigung benachteiligter Gruppen (Zielgruppen) zu fördern und gleichzeitig ein passendes Umfeld für die wirtschaftliche Tätigkeit von Sozialunternehmen zu schaffen“. Das Gesetz gibt folgende Definition eines Sozialunternehmens: Ein Sozialunternehmen ist ein Unternehmen mit beschränkter Haftung, welches eine wirtschaftliche Tätigkeit betreibt und durch seine Beschäftigung von Zielgruppen oder die Verbesserung der Lebensqualität sozialer Gruppen durch die Behandlung wichtiger Themen eine wesentliche soziale Wirkung entfaltet.

Sozialunternehmen können Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen leisten oder spezielle Waren herstellen, eine integrative Zivilgesellschaft fördern, Wissenschaft oder Forschung unterstützen, Umwelt oder Tiere schützen und die kulturelle Vielfalt wahren. Das Gesetz skizziert also mögliche Sektoren und Betätigungsfelder für Sozialunternehmen. Das Gesetz legt die Verfahren für die Eintragung von Sozialunternehmen fest, die Kriterien, die erfüllt werden müssen, um den Status zu erhalten, die Verpflichtungen von Sozialunternehmen und die Einschränkungen (was sie im Vergleich zu regulären Unternehmen nicht tun dürfen). Einer der wesentlichen Punkte ist die Anforderung, dass der Gewinn (Dividende) nicht entnommen werden kann und reinvestiert werden muss. Der Unterstützungsmechanismus umfasst spezifische Bestimmungen zur Gewinnsteuer, die Möglichkeit, eine Befreiung/Ermäßigung (von) der Grundsteuer durch die Kommunen zu erhalten, gewisse Bestimmungen in Bezug auf Eigentumsübertragung und die Möglichkeit, Spenden zu erhalten und Freiwilligenarbeit zu nutzen. Obwohl im Gesetz nicht erwähnt, sind die Fördermittel durch Zuschussprogramme des staatlichen Finanzinstituts Altum, der Kommunen in Zusammenarbeit mit Banken, die Finanzierungen zur Unterstützung sozialer Initiativen durch spezielle Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen anbieten, erhältlich. Zusätzlich zu Förderprogrammen, welche sich an soziale Unternehmen und Initiativen wenden, können reguläre Förderprogramme ein spezielles Vergabekriterium vorsehen, welches sich an soziales Unternehmertum oder soziale Auswirkungen richtet.

Der Kontroll- und Beaufsichtigungsmechanismus ist im Gesetz zu Sozialunternehmen festgelegt. Sozialunternehmen sind im Register der Sozialunternehmen gelistet. Daher ist es möglich, Statistiken nach Regionen und Kommunen sowie nach Sektoren zu erheben. Das Ministerium für Soziales (MfS) ist auf nationaler Ebene für den Bereich des sozialen Unternehmertums zuständig. Die Rolle des Ministeriums für Soziales umfasst:

- Entwicklung und Planung von Maßnahmen im Bereich des sozialen Unternehmertums;
- Veröffentlichung von Informationen zu Finanzierungs-/Förderprogrammen und Unterstützungsinstrumenten, die für Sozialunternehmen zur Verfügung stehen;
- Bereitstellung von Leitlinien und Vorlagen in Bezug auf soziales Unternehmertum, darunter Leitlinien zur Messung sozialer Auswirkungen;
- Zusammenstellung bewährter Praktiken des sozialen Unternehmertums;
- Erhebung von Daten und halbjährliche Erstellung von Berichten/einer Übersicht zum sozialen Unternehmertum für das Ministerkabinett.

Das Kontrollorgan ist die Kommission für soziale Unternehmen. Ihm gehören Vertreter an Interessengruppen und NGOs an. Die Kommission trifft Entscheidungen zur Zuerkennung oder Erneuerung des Status eines Sozialunternehmens und kontrolliert die Tätigkeiten einzelner



Sozialunternehmen. Um den Status eines Sozialunternehmens zu erhalten, muss sie dem Ministerium für Soziales monatliche Berichte vorlegen. Derzeit setzt das lettische Wohlfahrtsministerium ein Projekt des Europäischen Sozialfonds „Unterstützung des sozialen Unternehmertums“ um. Das MfS hat Informationsmaterial für potenzielle und bestehende Sozialunternehmer herausgebracht. Es gibt Sensibilisierungskampagnen, welche sich an die Gemeinden richten und sie über die Formen der Unterstützung informieren, die auf lokaler Ebene angeboten werden können.

Praxisanleitungen zur Entwicklung des Ökosystems des sozialen Unternehmertums werden im EU-Handlungsplan (Building an Economy that Works for People: Ein Handlungsplan für die Sozialwirtschaft, EU, 2021) und OECD (Empfehlungen des Rates für Soziales und Solidarwirtschaft, 2022) gegeben.

## Polen

Der rechtliche Rahmen zur Entwicklung der Sozialwirtschaft in Polen ist im Gesetz vom 5. August 2022 über die Sozialwirtschaft (ustawa z dnia 5 sierpnia 2022 r. o ekonomii społecznej (Dz.U.2022.1812)) niedergelegt, in welchem die Art und Weise der Organisation und die Grundsätze der Funktionsweise von Sozialunternehmen, die Instrumente zur Unterstützung von Sozialunternehmen sowie die Grundsätze und möglichen Unterstützungsformen der Entwicklung der Sozialwirtschaft durch die öffentliche Verwaltung festgelegt sind (<https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/WDU20220001812/T/D20221812L.pdf>, Zugriff am 16.05.2023).

Das wichtigste strategische Dokument auf nationaler Ebene, welches den Rahmen und die Richtung für die Entwicklung der Sozialwirtschaft absteckt, ist das „Nationale Programm zur Entwicklung der Sozialwirtschaft bis 2030“. Soziale Solidarwirtschaft“ (<https://www.ekonomiaspoleczna.gov.pl/co-robimy/prawo/kpres/program/>, Zugriff am 05.05.2023) angenommen vom Ministerrat im Jahr 2022. Das Dokument umfasst Ziele und Richtungen für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in Polen. Strategisches Ziel des Programms ist die Annahme, dass die Sozialwirtschaft *zügig zu einem wichtigen Instrument der aktiven Sozialpolitik, der Unterstützung der sozialen Entwicklung und der lokalen Entwicklung wird* (Ibidem). Das Hauptziel des Programms sieht vor, dass *bis 2030 sozialwirtschaftliche Einrichtungen ein wichtiges Element der Aktivierung und sozialen Integration von Personen, die durch soziale Ausgrenzung gefährdet sind, und von Anbietern sozialer Dienstleistungen sein werden* (Ibidem). Dieses Ziel soll durch die Umsetzung von 4 spezifischen Zielen erreicht werden:

1. Unterstützung nachhaltiger Partnerschaften zwischen Einrichtungen der Sozialwirtschaft und lokalen Behörden bei der Erbringung von sozialen Dienstleistungen.
2. Steigerung der Anzahl qualitativ guter Arbeitsplätze in Sozialunternehmen für Menschen, die durch soziale Ausgrenzung gefährdet sind.
3. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit an Einrichtungen der Sozialwirtschaft auf dem Markt.
4. Vermittlung einer positiven Einstellung zur Sozialwirtschaft.

Unterstützung der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten ist unter ‚Priorität II Inklusion von Einrichtungen der Sozialwirtschaft in lokaler Entwicklung‘ unter dem ersten spezifischen Ziel aufgeführt und wird durch 2 Hauptmaßnahmen durchgeführt.

- Maßnahme I.2.1. Entwicklung eines Kooperationsnetzwerkes an Unterstützungszentren der Sozialwirtschaft – Lokale Handlungsgruppen.

Die Hauptmechanismen zur Unterstützung der Entwicklung der Sozialwirtschaft sind im Gesetz zur Sozialwirtschaft festgelegt und umfassen:

- Finanzierung durch den Arbeitsfonds eines Teils des Arbeitsentgelts Beschäftigter des Sozialunternehmens, die durch soziale Ausgrenzung gefährdet sind;
- EU-Fördermittel (in der finanziellen Vorausschau 2014–2020 war dies das Operationelle Programm Wissen, Bildung, Entwicklung [Akronym: POWER]; für die Finanzielle Vorschau 2021–2027 wird dies das Programm des Europäischen Fonds für soziale Entwicklung (<https://www.rozwojspoleczny.gov.pl/>, Zugriff am 16.05.2023) sein [Akronym: FERS]);
- Zinszuschüsse für Darlehen (Mittel für diesen Mechanismus wurden im Rahmen des Staatsfonds für die Rehabilitation von Menschen mit Behinderung (PFRON) geschaffen;
- Eine Ermäßigung der Zahlungen an den PFRON beim Kauf eines Produkts oder einer Dienstleistung eines Sozialunternehmens (eines Arbeitgebers, welcher Menschen mit Behinderungen beschäftigt);
- Vergabe von öffentlichen Aufträgen an Sozialunternehmen – Anwendbarkeit des Themenvorbehalts.

Auf nationaler Ebene wird von 2016 bis Ende Juni 2023 ein Projekt mit dem Titel ‚Integriertes Kontrollsystem für den sozialwirtschaftlichen Sektor‘ durchgeführt (<https://bip.stat.gov.pl/dzialalnosc-statystyki-publicznej/projekty-unijne-w-statystyce/zintegrowany-system-monitorowania-sektora-ekonomii-spoecznej-zsmses/informacje-o-projeckcie/>, Zugriff am 16.05.2023). Dieses Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Operationellen Programms Knowledge Education Development 2014–2020 unter der Prioritätsachse II kofinanziert: Wirksame öffentliche Maßnahmen für Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Bildung, Maßnahme 2.9 Entwicklung der Sozialwirtschaft. Diese Initiative wird vom Ministerium für Familie und Sozialpolitik in Partnerschaft mit dem zentralen Amt für Statistik durchgeführt. Ziel des Projekts ist es, ein nachhaltiges und umfassendes System zur Kontrolle der Bedingung des sozialwirtschaftlichen Sektors und ein öffentlich zugängliches Internet-Tool zu schaffen, welches Schlüsselindikatoren darstellen wird (Ibidem).

Die Kontrolle des Nationalen Programms zur Entwicklung der Sozialwirtschaft wird vom Ministerium für Familie und Sozialpolitik durchgeführt, welches auch für seine Erstellung unter Beteiligung der Mitglieder des Nationalen Ausschusses für die Entwicklung der Sozialwirtschaft verantwortlich war. (bestehend aus Vertretern von: nationalen und lokalen Regierungsorganen, sozialwirtschaftlichen Einrichtungen, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, dem Bankensektor und Universitäten (<https://www.ekonomiaspoleczna.gov.pl/co-robimy/krajowy-komitet-rozwoju-ekonomii-spoecznej/>, Zugriff am 16.05.2023).

## Portugal

Anfang der 1990er Jahre kam es in Portugal zur Entstehung von Einrichtungen des Dritten Sektors, d. h. von sozialen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die zur Lösung sozialer Probleme, zur Umsetzung politischer Maßnahmen und zur Stärkung der

Zivilgesellschaft beitragen. Diese Einrichtungen und alle assoziativen Organisationen sind das Kernelement jeder Entwicklungspolitik, da sie zum Aufbau von Solidarität beitragen, die Lebensweise der Gemeinschaft zum Ausdruck bringen und die Ausübung der demokratischen Bürgerrechte begünstigen.

Hinsichtlich sozialer Maßnahmen spielen in Portugal Einrichtungen des Dritten Sektors bei der Erbringung von Sozialdienstleistungen eine große Rolle, insbesondere IPSS, welchen der Staat formell und stillschweigend bestimmte Aufgaben überträgt. Sie werden aufgrund der Art der von ihnen produzierten Waren und Dienstleistungen sowie ihrer staatlichen Anerkennung als IPSS bezeichnet. Die Grundlage ihrer Funktionsweise besteht in Kooperations- und Verwaltungsabkommen mit der Sozialversicherung (nationale Finanzierungsmechanismen).

Zu den relevanten rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Bereich der Sozialunternehmen in Portugal gehören:

#### Verfassung der Portugiesischen Republik

In der portugiesischen Verfassung wird der genossenschaftliche und soziale Sektor als dritter Sektor der Produktionsmittel neben dem öffentlichen und dem privaten Sektor bezeichnet, wobei der Staat es zur Aufgabe hat, diesen Sektor zu schützen und zu fördern (Artikel 82 und 85).

#### Grundgesetz der Sozialwirtschaft (Gesetz Nr. 30/2013)

Das Grundgesetz der Sozialwirtschaft steckt den Sektor so ab, dass er Genossenschaften, Vereine auf Gegenseitigkeit, Wohltätigkeitsorganisationen, Stiftungen, andere private Einrichtungen der sozialen Solidarität (IPSS), Vereine mit uneigennütigen Zielen, die in den Bereichen Kultur, Freizeit, Sport und lokale Entwicklung tätig sind, sowie Einrichtungen, welche zur Gemeinschaft gehören, und selbstverwaltete Teilsektoren umfasst.

Darüber hinaus wird die Möglichkeit in Erwägung gezogen, weitere Einrichtungen zu berücksichtigen, welche die Leitprinzipien der Sozialwirtschaft beachten und Teil der noch zu bildenden Datenbank der Sozialwirtschaft sind.

Zusätzlich zu den Rechtsformen und Satzungen umfasst sie eine Reihe an Grundsätzen, die sowohl in den europäischen konzeptionellen Grenzen als auch in den Kodizes und Satzungen einiger Organisationen ihren Ausdruck finden. Diese Grundsätze umfassen soziale, wirtschaftliche und politische Dimensionen (Artikel 5).

## Rumänien

Die Sozialwirtschaft ist in Rumänien ein eher neues Konzept, welches hauptsächlich im NGO-Sektor und in der Zivilgesellschaft eingebettet ist. Die Sozialunternehmen befinden sich derzeit im entwicklerischen Anfangsstadium. Das Konzept der Sozialunternehmen wird seit dem Jahr 2015, als Gesetz über die Sozialwirtschaft verabschiedet wurde, weiter vertieft.

Gemäß dem Artikel Die Sozialwirtschaftsunternehmen in Rumänien von Gabriel Chelariu „Alexandru Ioan Cuza“ University of Iasi, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaft („Ovidius“ University Annals, Economic Sciences Series Volume XVII, Issue 2/2017), ist die Sozialwirtschaft, informell als dritte Sektor bezeichnet, definiert als die Reihe von Tätigkeiten, die unabhängig vom öffentlichen Sektor organisiert sind, deren Zweck ist es, das allgemeine Interesse, die Interessen einer Gemeinschaft und / oder persönlichen nicht-patrimonialen Interessen zu dienen, durch:

- Steigerung der Beschäftigung der vulnerablen Gruppen;
- Produktion und Angebot von Waren;
- Erbringung von Dienstleistungen;
- Ausführungen von Arbeiten.

Einige Formen von Sozialunternehmen gibt es in Rumänien schon mehrere Jahren, auch wenn sie nicht formell als solche anerkannt wurden. Aus historischer Sicht haben Sozialunternehmen mehrere Wurzeln in Rumänien, welche auf die Traditionen und Kooperationen sowie Gesellschaften der gegenseitigen Unterstützung zurückgehen. Der Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union öffnete den Weg für einen neuen politischen Ansatz im Bereich der Sozialwirtschaft, in dem Verbände, Stiftungen, Gesellschaften der gegenseitigen Unterstützung und Genossenschaften eine Rolle bei der Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen und der Deckung unerfüllter Bedürfnisse in lokalen Gemeinschaften spielen. Nach dem EU-Beitritt hat in Rumänien das Konzept des Sozialunternehmens einen besonderen Aufschwung mit zahlreichen öffentlichen Debatten zu diesem Thema erlebt.

Nach dem EU-Beitritt hat in Rumänien hat das Konzept des Sozialunternehmens einen besonderen Aufschwung mit zahlreichen öffentlichen Debatten zu diesem Thema erlebt. Dieser Trend wird durch europäische Mittel im Rahmen der Prioritätsachse 6 „Förderung der sozialen Eingliederung“ gestützt, welche darauf abzielt, Menschen, die durch Marginalisierung und sozialer Ausgrenzung gefährdet sind, in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wie z. B. Menschen mit Behinderungen, die Roma-Bevölkerung, junge Menschen über 18 Jahre, die das Kinderschutzsystem verlassen haben, Frauen, Familien mit mehr als zwei Kindern, einschließlich Alleinerziehende, Verurteilte, Drogenabhängige, Opfer von häuslicher Gewalt, Obdachlose, etc.

Der rechtliche Rahmen der Sozialwirtschaft in Rumänien wird durch das Gesetz Nr. 219/2015 über die Sozialwirtschaft abgebildet, dessen Bestimmungen gemäß den methodischen Normen (Beschluss Nr. 585/2016) umgesetzt werden. Das Gesetz erklärt, dass die Sozialwirtschaft auf privater, freiwilliger und solidarischer Initiative basiert und ein hohes Maß an Autonomie und Verantwortung sowie einer begrenzten Gewinnausschüttung an die Gesellschafter hat.

Gemäß dem Gesetz Nr. 219/2015 über die Sozialwirtschaft ist die Einrichtung Sozialunternehmen eine private juristische Person, die sozialwirtschaftliche Tätigkeiten verrichtet, über ein Zertifikat für Sozialunternehmen verfügt und die Grundsätze der Sozialwirtschaft achtet. Dieses Gesetz führt außerdem eine spezifische Kategorie von Sozialunternehmen ein, die Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration („Unternehmen zur sozialen Eingliederung“ genannt). Nach dem rumänischen Sozialwirtschaftsgesetz muss ein Sozialunternehmen 90 Prozent seines Gewinns reinvestieren und das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit gegenüber seinen Mitarbeitern anwenden. Dies bedeutet, dass es seinen Arbeitern angemessene Zahlungen leisten muss.

In der regulatorischen Komponente befasst sich das Gesetz mit den Zertifizierungsanforderungen der Behörden für den Status eines Sozialunternehmens und eines Unternehmens zur sozialen Eingliederung. Mit dem Gesetz wurde außerdem ein nationales Register für Sozialunternehmen geschaffen. Insgesamt bietet das Gesetz nur einen allgemeinen Rahmen für die Gründung und das Betreiben von Sozialunternehmen und insbesondere von Unternehmen zur sozialen Eingliederung.

Gemäß Gesetz Nr. 219/2015 basiert die Sozialwirtschaft auf den folgenden Grundsätzen:

- Priorität des Individuums und der sozialen Ziele vor der Steigerung des Gewinns;

- Solidarität und kollektive Verantwortung;
- Konvergenz zwischen den Interessen der assoziierten Mitglieder und dem allgemeinen Interesse und / oder den Interessen einer Gemeinschaft;
- demokratische Kontrolle der Mitglieder über die ausgeübten Tätigkeiten;
- freiwilliger und freier Zusammenschluss in spezifischen Organisationsformen für die Sozialwirtschaft;
- eigenständige Rechtspersönlichkeit, autonome Verwaltung und Unabhängigkeit von Behörden;
- die Zuweisung des größten Teils des finanziellen Gewinns/Überschusses zur Erreichung der Ziele des allgemeinen Interesses, eines kollektiven oder nicht-patrimonialen persönlichen Mitgliederinteresses.

Ein wesentlicher Schritt im lokalen Bereich ist, dass Sozialunternehmen eine Zertifizierung zu Ende Oktober 2016 erhalten können. Zertifizierte Sozialunternehmen können über das „Operationelle Programm für Humankapital“ (POCU) Zugang zu EU-Mitteln erhalten. Hinzu kommt, dass sie von erhöhter Sichtbarkeit durch vereinigte Register für Sozialunternehmen profitieren werden. Dies listet die zertifizierten Sozialunternehmen und zeigt ihre Tätigkeit durch jährliche Berichte. Darüber hinaus haben Unternehmen zur sozialen Eingliederung (Unternehmen, die sich um die Eingliederung von Personen bemühen, die dauerhaft Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz auf dem Arbeitsmarkt zu finden) das Recht, die Sozialmarke zu nutzen, ein einzigartiges visuelles Zeichen, das die landesweite Wiedererkennung ihrer Produkte und Dienstleistungen gewährleistet. Die ersten Zertifizierungen für Sozialunternehmen wurden im Jahr 2016 vergeben.

## Spanien

In Spanien basiert der Rechtsrahmen für die Sozialwirtschaft auf staatlicher Ebene auf dem Gesetz 5/2011 vom 29. März über die Sozialwirtschaft, in dem die Rechtsformen, die in Spanien zur sogenannten Sozialwirtschaft gehören, detailliert aufgeführt sind. Derzeit wird das Gesetz vom umfassenden Gesetz zur Förderung der Sozialwirtschaft, das Erneuerungen im rechtlichen Rahmen vorsieht, überarbeitet.

Jede der Rechtsformen, aus welchen sich die Sozialwirtschaft zusammensetzt, hat ihren eigenen Rechtsstatus, und je nach verfassungsrechtlicher Regelung, liegen die Befugnisse für ihre Regulierung auf nationaler Ebene, ausgenommen im Fall von Genossenschaften, die durch ein regionales Gesetz geregelt werden (Gesetz 9/2018 vom 30. Oktober über Genossenschaften in Extremadura).

Darüber hinaus hat der Ministerrat am 11. April 2023 die neue spanische Strategie für die Sozialwirtschaft 2023–2027 beschlossen, welche die Arbeit der bisherigen Strategie (2017–2020) fortsetzt und darauf abzielt, Einrichtungen der Sozialwirtschaft durch Programme, Projekte und Fonds sowie die innovative und nachhaltige Entwicklung eines angemessenen finanziellen Ökosystems zu unterstützen.

Bezüglich der Finanzierung gab es keinen spezifischen nationalen Mechanismus für die Sozialwirtschaft, sodass sie von den Mechanismen abhing, die von den Regierungsregionen in Spanien entwickelt wurden, bis zur Verabschiedung des „Strategischen Projekts für wirtschaftlichen Aufschwung und Transformation“ (SPWAT) im Jahr 2022 in der Sozial- und

Pflegewirtschaft, das mit mehr als 800 Millionen Euro ausgestattet ist und darauf abzielt, Allianzen zwischen Forschungszentren, Organisationen, Genossenschaften und Einrichtungen, die in der Sozial- und Pflegewirtschaft tätig sind, zu fördern und zu konsolidieren und Spanien zu einem Referenzland in diesem Gebiet zu machen.

SPWAT ist auf drei Ziele ausgerichtet:

1. Förderung und Entwicklung der spanischen Sozialwirtschaft und ihres Potenzials für einen gesellschaftlichen Wandel.
2. Entwicklung und Förderung fortschrittlicher Dienstleistungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge mit Schwerpunkt auf der Zugänglichkeit für die Menschen.
3. Schaffung eines „Vanguard Hub“ als Bezugspunkt in der Sozialwirtschaft im Dienst des Wissenstransfers und -austauschs mit Einrichtungen der Sozialwirtschaft.

Bezüglich der Kontrollmechanismen für die Sozialwirtschaft wurden mit dem Königlichen Erlass 219/2001 vom 2. März die Organisation und die Arbeitsweise des Rates für die Förderung der Sozialwirtschaft festgelegt. Der Rat ist als kollegiales, beratendes und konsultatives Gremium für die Aktivitäten im Bereich der Sozialwirtschaft konzipiert und über das Ministerium für Arbeit und Sozialwirtschaft in die allgemeine Staatsverwaltung integriert, ohne an deren hierarchischer Struktur beteiligt zu sein.



## 2. Regionalpolitische Instrumente für die Sozialwirtschaft in den SECON-Projektregionen

### Belgien, Provinz Flämisch-Brabant

Die Kommunikation und Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen zur Existenz der Sozialwirtschaft und der sozialen Beschäftigung ist für die regionalen Behörden der Provinz Flämisch-Brabant von besonderer Bedeutung, weil sie es der Sozialwirtschaft ermöglicht, zusätzliche Aufträge zu erzielen, eine stärkere Unterstützung in der breiten Öffentlichkeit zu schaffen und den Zustrom von Arbeitnehmern aus der Zielgruppe, aber auch von Führungskräften für die Unternehmen der Sozialwirtschaft zu fördern.

#### Interne Kommunikation in der Provinz Flämisch-Brabant

Die interne Kommunikation zu sozialwirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Maßnahmen stellt einen schnellen Erfolg dar. Da sozialwirtschaftliche Organisationen in einer Vielzahl von Bereichen tätig sind, können sie ein interessanter Partner für die verschiedenen Gesamtkonzeptbereiche sein. Die Denkmalschutzbehörde unterhält beispielsweise ihre kostbaren Denkmäler mit Menschen aus der Sozialwirtschaft. Das Umweltamt bezuschusst die interkommunalen Natur- und Landschaftsteams von zwei sozialwirtschaftlichen Unternehmen, die auch die Gemeinden bei der Bewirtschaftung ihres biodiversen Grüns unterstützen.

#### Kommunikation für externe Unternehmen und Organisationen:

Die Mauer zwischen der sozialen und der regulären Wirtschaft muss abgebaut werden. Immer mehr (staatliche) Stellen scheinen dieser Überzeugung zu sein, und die Provinz Flämisch-Brabant fördert aktiv die Zusammenarbeit zwischen der regulären und der Sozialwirtschaft auf verschiedene Weise, finanziell und mit eigenen Aktivitäten. Es handelt sich um einen Zuschuss zur Förderung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Personen, die eine Distanz zum Arbeitsmarkt haben. Gezielte Maßnahmen haben das Bestreben, das Unternehmertum der Sozialwirtschaft zu stärken und gleichzeitig das „integrative Unternehmertum“ in der regulären Wirtschaft zu fördern. Ein Beispiel ist das Projekt „Smart Loops“, das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Belebung der Kreislaufwirtschaft bezuschusst wird. Obwohl ein starker Schwerpunkt auf der Innovation liegt, ist auch die Sozialwirtschaft Bestandteil der Innovationspolitik der Provinz. Die Kollegen, die im Bereich der Sozialwirtschaft und der Innovation tätig sind, bilden zusammen den Smart Hub Flämisch Brabant.

Das derzeitige Unternehmensklima begünstigt außerdem diese Art der Initiativen. Eine von der Provinz Flämisch-Brabant durchgeführte Markterhebung zeigt, dass Unternehmen, die bereits in der Sozialwirtschaft tätig sind, dies in erster Linie wegen des sozialen Mehrwerts tun, sofern das Produkt oder die Dienstleistung ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aufweist. Die Sensitivität von Verbrauchern, Kunden und Lieferanten für den sozialen Mehrwert ist ein Katalysator.

Da jedoch reguläre Unternehmen noch immer Schwierigkeiten haben, den Weg in die Sozialwirtschaft zu finden, hat die Provinz Flämisch-Brabant diese Website entwickelt: [www.doeners.be](http://www.doeners.be). Flämisch-Brabant hat einen Förderbeitrag vom Ministerium für Arbeit und Sozialwirtschaft der flämischen Regierung erhalten, um eine Matchmaking-Plattform aufzubauen, auf der reguläre Unternehmen, aber auch Regierungen, einen Partner in der Sozialwirtschaft für eine bestimmte Dienstleistung finden können. Dieses Tool besitzt eine effiziente Suchmaschine für eine Suche unter einer Vielzahl der Dienstleistungen, zu einem Stichwort, einer Hauptkategorie, einer Unterkategorie und nach Entfernung. Sie umfasst eine Unternehmensseite mit Kontaktinformationen und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Das Tool geht von einer breiten Definition der Sozialwirtschaft aus: Zusätzlich zu den

Dienstleistungen von Unternehmen, die individuelle Arbeit anbieten, sind auch die der Workplace-Architekten zu finden. Arbeitsplatzarchitekten sind unabhängige, gemeinnützige Organisationen, die unter eigenem Namen auf dem Arbeitsmarkt im Bereich der Ausbildung, des Coachings und der Beratung am und zum Arbeitsplatz aktiv sind. Weiterhin sind auf doeners.be auch Informationen über Initiativen zur Arbeitsbetreuung und über genossenschaftliche Unternehmen mit beschränkter Haftung und sozialer Zielsetzung zu finden, die darauf abzielen, Personen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt zu beschäftigen.

Darüber hinaus herrscht die Meinung vor, dass die Sozialwirtschaft ihre Expertise vermarkten kann, um Menschen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt zu begleiten. Diese Vision kann auch in ihre Rolle als Auftraggeber integriert werden: In den Durchführungsbestimmungen kann einem regulären Unternehmen auferlegt werden, Personen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt eine Chance geben und sich dabei von der Sozialwirtschaft leiten lassen zu müssen. Eine individuelle Anpassung, welche für Arbeitgeber, die mit Menschen mit einer Arbeitsbehinderung arbeiten, und Selbstständigen mit einer Arbeitsbehinderung Unterstützung bietet, kann ebenfalls von dieser Art der Kooperation profitieren. Ein reguläres Unternehmen, das den Lohnkostenzuschuss und die Beratungsprämie erhält, kann sich entscheiden, diese Beratungsprämie für die Inanspruchnahme externer Hilfe aus der Sozialwirtschaft zu nutzen.

#### Die lokalen Behörden – 65 Kommunen in Flämisch-Brabant:

Eines der Ziele des flämischen Strategiepapiers Arbeit und Sozialwirtschaft 2019–2024 ist die verstärkte Kooperation mit den lokalen Regierungen durch lokale Leiter der Sozialwirtschaft. Dies sollte unter anderem zu immer konkreteren Kooperationsvereinbarungen zwischen der flämischen Arbeitsverwaltung (VDAB) und (Verbänden an) lokalen Verwaltungen führen, welche gemeinsam vereinbarte Ziele und Maßnahmen enthalten. Die flämische Arbeitsverwaltung greift auch auf die lokalen Leiter der Sozialwirtschaft zurück, wodurch individuellere, regionalspezifische Lösungen angeboten werden können.

Darüber hinaus befindet sich Flämisch-Brabant mit ESF-Mitteln im Prozess der Entwicklung lokaler Aktivierungsnetzwerke mit lokalen Behörden, der flämischen Arbeitsverwaltung und dritten Partnern. Es besteht die Absicht, die Verwaltung der lokalen Sozialwirtschaft durch eine verstärkte lokale Steuerungsfunktion für Arbeit und Sozialwirtschaft zu ergänzen. Das knüpft an eine bestehende Praxis an: Mehrere lokale Behörden setzen bereits Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen dieser Steuerungsfunktion für Arbeit und Sozialwirtschaft um. Wie zuvor anhand zweier Perspektiven erwähnt: die erste betrifft die Beschäftigung von Menschen mit einer Distanz zum Arbeitsmarkt in der Sozialwirtschaft und die zweite läuft über andere Inklusions- und Beschäftigungsrouten. Auch kommunale Verwaltungen können doeners.be nutzen, z. B. für die Marktforschung im Rahmen der öffentlichen Auftragsvergabe.

Es werden zwei Sachbearbeiter eingesetzt, um sich mit der sozioökonomischen Strategie der Region auseinanderzusetzen. Ihre Aufgabe ist es – unter anderem – reguläre und soziale Beschäftigung zu stärken, an einer optimalen Verbindung zwischen Bildung und Arbeitsmarkt zu arbeiten und nach geeigneten Orten für lokale Aktivitäten und insbesondere für Aktivitäten der Kreislaufwirtschaft zu suchen.

#### Die breite Öffentlichkeit:

Bürger haben häufig ein falsches Bild von der Sozialwirtschaft und sind sich häufig der eigentlichen Qualität, welche die Sozialwirtschaft erbringt, nicht bewusst. Um eine Einbindung von Bürgern zu erlangen, setzt die Regierung immer öfter Storytelling ein.

Ein gutes Beispiel für eine solche allgemeine Sensibilisierungskampagne, die auf Storytelling basiert, ist die Kampagne „Ich bin Kunde“ der flämischen Regierung. Angesichts des erforderlichen Budgets ist diese Aktivität eher für die flämische föderale Ebene und weniger für



die lokale Ebene von Bedeutung. Dennoch können auch hier die lokalen Verwaltungen etwas beitragen. Die Information der Bürger über Sozialwirtschaft ist nicht nur wichtig, um mehr öffentliche Unterstützung zu erhalten – die Bürger können auch Verbraucher sein. Daher haben sozialwirtschaftliche Organisationen neben einer B-to-G (Business to Government) und einer B-to-B- (Business to Business) normalerweise auch eine B-to-C-Komponente: Business to Consumer. Hier greift die Initiative „People Made“: Die Provinz Flämisch-Brabant und die Stadt Leuven haben in Zusammenarbeit mit dem Leiter der Sozialwirtschaft einen Pop-up-Shop organisiert. Fünfzehn sozialwirtschaftliche Organisationen der Sozialwirtschaft und Initiativen der Arbeitsfürsorge konnten dort ihre Produkte verkaufen.

Darüber hinaus wurde ein einheitliches Etikett entwickelt: „People Made“. Ein Pop-up ist angesagt, aber ein Webshop ist es auch. Nur eine begrenzte Anzahl an Unternehmen der Sozialwirtschaft hat einen eigenen Webshop. Im Rahmen der Wiedereinführung von „People Made“ wurde auch eine Online-Verkaufsplattform für die mehr als 40 „People Made“-Organisationen in Flämisch-Brabant entwickelt. Im Mittelpunkt dabei stehen Geschenkkörbe, die sich aus Produkten verschiedener Organisationen zusammengestellt sind und jedes einzelne Produkt auf ein neues Niveau bringen.

#### Die studentische Gemeinschaft:

Beschäftigte in der Sozialwirtschaft sind überwiegend Zielgruppenarbeiter. Doch jedes sozialwirtschaftliche Unternehmen braucht auch höher qualifizierte Arbeitskräfte, als Vorgesetzte oder Führungskräfte. Betreuer in der Sozialwirtschaft ist ein Mangelberuf in Flandern. Schüler und Studenten ziehen nicht ohne Weiteres eine Tätigkeit in der Sozialwirtschaft in Betracht. Aus diesem Grund stellt die Provinz jedes Jahr eine Gruppe von Studenten im Rahmen einer Initiative namens „Produktinnovationsprojekt“ vor eine Herausforderung. Multidisziplinäre Studententeams stellen sich einer Herausforderung; die Herausforderung im Jahr 2023 lautet: „Wie kann AMAB6 als sozialwirtschaftliche Organisation, die Kreislaufaktivitäten entwickelt, relevant bleiben?“ Eine weitere Herausforderung war: „Entwickeln Sie eine technologische Anwendung für ein sozialwirtschaftliches Unternehmen in Flämisch-Brabant, welche die Arbeit der Mitarbeiter der Zielgruppe einfacher, praktischer oder effizienter gestaltet“. Durch die Bewerbung der Studenten war es möglich, dass schwierigere oder komplexere Aufgaben von den Zielmitarbeitern wahrgenommen werden konnten, sodass das sozialwirtschaftliche Unternehmen seine Aktivitäten auf neue Produkte oder Dienstleistungen ausweiten konnte. In dem Projekt wurde auch eine Verbindung mit Technologieunternehmen in Flämisch-Brabant hergestellt.

#### Die Provinz: die ideale Verknüpfung!

Die Provinz verbindet: Sie sorgt für den Informationsaustausch zwischen der flämischen, föderalen und europäischen Politik und der Sozialwirtschaft. Andererseits kann sie auch Engpässe signalisieren, die auf höheren politischen Ebenen festgestellt wurden. Die Betreuung von Arbeitnehmern ist ein gutes Beispiel dafür; es handelt sich um ein komplexes Thema, das in verschiedene Gesamtkonzeptbereichen (Wohlfahrt, Arbeit, Sozialwirtschaft) und auf verschiedenen politischen Ebenen (Bund, Flandern, Provinzen, Kommunen) verzweigt ist. Die Provinz befindet nahe Initiativen zur Arbeitsbetreuung, was einen guten Einblick in die Bedürfnisse dieser Organisationen und ihrer Mitarbeiter ermöglicht. Zu den Problemen gehört der Status der Arbeitskräfte in der Pflege. Über die Konsultationsplattform der Provinzen werden die Probleme ermittelt und können im Falle des Status an die föderale Regierung weitergegeben werden. Umgekehrt werden die Organisationen ebenfalls über die neuesten politischen Entwicklungen informiert.

#### **Mittel**

##### Europäische Mittel

Auf europäischer Ebene gibt es eine Reihe an Subventionen, die für die Sozialwirtschaft von Interesse sein können. So verfügt Europa beispielsweise über zahlreiche Ressourcen zur Förderung der Beschäftigung von Menschen, die eine große Distanz zum Arbeitsmarkt haben. Diese werden in erster Linie durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) verwaltet. Da jedoch die Sozialwirtschaft in sehr unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen aktiv ist, kann sie auch über andere europäische Förderkanäle finanziert werden. Um diese zu ermitteln, ist die Flämisch-Europäische Verbindungsagentur (VLEVA) ein wichtiger Partner, da sie zum Ziel hat, die Lücke zwischen Europa und Flandern zu schließen. VLEVA unterhält ein Subventionsteam, das Organisationen bei der Suche nach Zuschussmöglichkeiten unterstützt. Außerdem unterhält die Provinz selbst ein Team, das Interessenten bei der Beantragung von Zuschüssen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt, Interreg, das Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums (PDPO), Leader und viele weitere europäische Programme.

---

<sup>6</sup> AMAB ist ein modernes, maßgeschneidertes Unternehmen (ehemals geschützte Werkstatt) mit günstig liegenden Standorten in Brüssel.

### Flämische Mittel

Wie zuvor erwähnt, gibt es auf Bundesebene keine Zuschüsse mehr, aber die Finanzierung ist Teil der Politik der Regionen. Die Zuschüsse für die kollektive Arbeitsanpassung (und ab dem 1. Juli 2023 für die individuelle Arbeitsanpassung) sind somit auf flämischer Ebene zu finden. Zu den ständigen Anwendungsmöglichkeiten der Sozialwirtschaft gehören Zuschüsse für die Verwaltung. Ein anerkanntes sozialwirtschaftliches Unternehmen kann ebenfalls eine Prämie für eine schriftliche Beratung zur Verbesserung des Managements und zur Stärkung, zum Wachstum oder zur Umgestaltung des Unternehmens erhalten. Nur gemeinnützige oder öffentlich-rechtliche Unternehmen können hiervon profitieren, da sie keinen Zugang zu einem KMU-Portfolio (kleine, mittlere und kleinste Unternehmen) haben. 50 % der Beratungsgebühr wird bis zu maximal 10.000 € erstattet.

Außerdem veröffentlicht die Abteilung regelmäßig einen Aufruf zur Einreichung von Projektzuschüssen, z. B. für Innovationszuschüsse, Innovationsmanagement und sozialwirtschaftliche Start-ups. Diese beziehen sich auf die Sozialwirtschaft, aber auch auf sozialwirtschaftliche Partnerschaften mit „Dritten“, wie den lokalen Behörden. Die Provinz entwickelte mit diesem Zuschuss die Plattform doeners.be. Die Website der Abteilung ([www.vlaanderen.be/sociale-economie](http://www.vlaanderen.be/sociale-economie)) gibt einen Überblick aller laufender Zuschüsse.

Da die Sozialwirtschaft in einer Vielzahl von Bereichen tätig ist, ist es nicht nur wichtig, die sektorspezifischen Zuschüsse im Auge zu behalten. Eine neue Nische, die von vielen Akteuren der Sozialwirtschaft erschlossen wird, ist die Kreislaufwirtschaft. Dies ist ein Bereich, in dem viele flämische Zuschüsse eingesetzt werden, von denen die Sozialwirtschaft profitieren kann.

### Zuschüsse der Provinz

Es gibt außerdem verschiedene Zuschussregulationen auf Provinzebene, welche Unternehmen der Sozialwirtschaft in Anspruch nehmen können. Die Provinz Flämisch-Brabant hat die folgenden 2 Verordnungen:

- Provinzialverordnung über die Gewährung von Zuschüssen an Organisationen, die AMA-Beschäftigte in Flämisch-Brabant betreuen. Dieser Zuschuss dient der weiteren Mobilisierung der AMA-Beschäftigten und der Verbesserung ihrer sozioökonomischen Lage.
- Provinzialverordnung über die Gewährung von Zuschüssen für Projekte zur Förderung des

Arbeitsmarktzugangs für Personen mit großer Distanz zu diesem Arbeitsmarkt in Flämisch-Brabant. Der Zuschuss wird für Projekte vergeben, die in der Provinz Flämisch-Brabant durchgeführt werden, die:

1. zur Professionalisierung und Stärkung der Sozialwirtschaft und zur Entwicklung neuer sozialwirtschaftlicher Initiativen beitragen;
2. zu einem inklusiven Unternehmertum in der regulären Wirtschaft beitragen<sup>7</sup>.

### **LEADER-Maßnahme Hageland+**

LEADER steht für „Zusammenarbeit für die Entwicklung des ländlichen Raums“ und ist ein europäisches Zuschussprogramm, in dessen Rahmen lokale Akteure in verschiedenen ländlichen Gebieten Europas (Kommunen, PCSWs, NPOs, Dachverbände, eigentliche Vereinigungen usw.) Projekte einreichen können.

---

<sup>7</sup> Unter Sozialwirtschaft versteht man hier alle Organisationen und Unternehmen, deren soziale Haupttätigkeit darin besteht, personalisierte Arbeit und Beratung für Arbeitnehmer der Zielgruppen anzubieten. Reguläre Wirtschaft bezieht sich auf Organisationen und Unternehmen, deren Haupttätigkeit im sozialen Bereich nicht in der Bereitstellung von personalisierter Arbeit und Beratung für Arbeitnehmer der Zielgruppe besteht.

In Gebieten mit einem Gebäudeanteil von höchstens 15 % und einer Bevölkerungsdichte von höchstens 350 Einwohnern/km<sup>2</sup> lassen sich ländliche Projekte durchführen, die mit bis zu 60 % kofinanziert werden können. Dies ist der Provinzregierung von Flämisch-Brabant (25 %), der Flämischen Region (25 %) und der Europäischen Union (50 %) zu verdanken.

Das LEADER-Gebiet Hageland+ in Flämisch-Brabant im östlichen Teil der Region umfasst 17 Kommunen: Aarschot, Bekkevoort, Bierbeek, Boutersem, Diest, Geetbets, Glabbeek, Hoegaarden, Holsbeek, Kortenaken, Landen, Linter, Lubbeek, Scherpenheuvel-Zichem, Tielt-Winge, Tienen und Zoutleeuw. Die Mission der gemeinnützigen Organisation LEADER Hageland+ ist die Stärkung der ländlichen Region von Hageland durch finanzielle Unterstützung für Projekte, welche der Entwicklungsstrategie für die Region entsprechen. Ländliche Projekte sind förderfähig, wenn sie unter einen der unten aufgeführten Schwerpunkte fallen:

- Lebenswerte Dörfer (Modernisierung der ländlichen Infrastruktur, Investitionen in funktionale Straßen zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und der Mobilität zwischen den Dörfern)
- Armut und Schutzbedürftigkeit in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum (Unterstützung bedürftiger Landwirte und Unternehmer im ländlichen Raum, Einsamkeit und Isolation im ländlichen Raum, Umsetzung von Projekten der Sozialwirtschaft im ländlichen Raum)
- Profilierung und Förderung der regionalen Identität (darunter Tourismus und Erholung; Förderung von Erholungsaktivitäten, Sichtbarmachen der regionalen Identität und lokaler Initiativen im Hageland, Nutzung der regionalen Identität (Regional Branding) zur Anregung des Unternehmertums und zur Erleichterung neuer Konzepte der Dienstleistungserbringung oder des Handels in einer größeren Region).

#### Hageland+ und die Sozialwirtschaft:

Das dritte operative Ziel von Hageland+ sieht die Einbeziehung der Sozialwirtschaft nach Möglichkeit in die Entwicklung der vorstehend erwähnten Initiativen vor. In der Regel wird einem sozialwirtschaftlichen Projekt der Vorrang gegeben, vorausgesetzt, die inhaltliche Bewertung der Projekte ist gleich. Jeder Projektvorschlag muss dies deutlich zeigen, und in jedem Fall sollte das Projekt auch über die Sozialwirtschaftszelle der Provinz Flämisch-Brabant

abgewickelt werden, um eine zusätzliche Bekanntmachung im Bereich der Sozialwirtschaft zu verwirklichen.

Hageland+ hat bereits eine Reihe bewährter Praktiken für die Zusammenarbeit in der Sozialwirtschaft entwickelt. Ein Beispiel hierfür ist der „Suppenwagen“ (Soepkar) von vzw WORTELS, ein kleines Projekt zur Arbeitsbetreuung im Begijnenhof von Diest, das 2015 gestartet wurde. Um ihre Tätigkeit nachhaltig auszubauen und rentabel zu gestalten, wollte die gemeinnützige Organisation ihre Aktivitäten um neue, ergänzende Tätigkeiten ausweiten. Die Zielgruppenmitarbeiter bauen Gemüse an und betreiben einen Gemüsegarten. Da die Stadt Diest über eine Küche verfügt, können Mahlzeiten zubereitet werden. Der Leiter-Zuschuss wurde für den Start dieses neuen Tätigkeitsbereichs eingesetzt durch Einstellung einer Aufsichtsperson (0,5 VZÄ) und der Anschaffung eines Suppenwagens sowie zusätzlicher Ausrüstung für den Verkauf von Suppe in der Nachbarschaft und auf dem Markt in Diest.

## Bulgarien, Kommune Haskovo

Der Kommune Haskovo wird ein großes Potenzial für die Entwicklung von sozialem Unternehmertum in den ländlichen Gebieten in den Bereichen ökologischer Landbau, Tourismus und erneuerbare Energien zugeschrieben (Persönliche Mitteilung, 2023).

Der Integrierte Entwicklungsplan (IEP) der Kommune Haskovo 2021-2027 ist ein grundlegendes strategisches Dokument und ein wichtiges Instrument für die Verwaltung der Kommune für den Sieben-Jahres-Zeitraum. Das Hauptziel liegt darin, den Rahmen und die möglichen Interventionen zu skizzieren, die zu einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung des Komplexes der natürlichen, wirtschaftlichen und sozialen Ressourcen führen. Der Plan für die integrierte Entwicklung der Kommune Haskovo wurde in Abstimmung mit den Zielen der EU-Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2021–2027 entwickelt. Einer der Grundsätze dieses Gesamtkonzepts ist die Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Regionen und die Unterstützung lokaler Initiativen.

Derzeit gibt es keine politischen Instrumente mit Schwerpunkt auf der Sozialwirtschaft für den Zeitraum 2021–2027, welche auf regionaler Ebene entwickelt wurden.

Bezüglich der Finanzierung auf lokaler Ebene hat die Stadtverwaltung von Haskovo unter Berücksichtigung aller Vorteile und der Entwicklung der Sozialwirtschaft auf lokaler Ebene ein Finanzierungssystem für Sozialunternehmen entworfen, das jedoch aufgrund fehlender Finanzmittel vom Stadtrat noch nicht genehmigt wurde und eine Perspektive für die Zukunft bleibt.

Der Plan wird auf erleichterten Zugang zur Beschäftigung abzielen und die soziale Eingliederung benachteiligter Gruppen unterstützen, indem die richtigen Bedingungen für ihre berufliche Eingliederung im Bereich der Sozialwirtschaft geschaffen werden. Die spezifischen Ziele des Plans sind:

- 1) Vorschlag eines neuen Finanzierungsinstruments, das sich ausschließlich an Start-ups richtet, um deren Nachhaltigkeit zu fördern und sie bei den ersten Schritten ihrer Tätigkeit zu unterstützen;
- 2) Ermöglichung der Vorbereitung von Personen, die ein eigenes soziales Unternehmen aufbauen möchten, zur Planung und Gründung eines unabhängigen Unternehmens;
- 3) Unterstützung bei der Gründung eines konkreten Unternehmens, bei der Suche nach geeigneten Finanzierungsquellen, beim Zugang zu Dienstleistungen und beim Mentoring für die Entwicklung von Sozialunternehmen;

- 4) Förderung des sozialen Unternehmertums und Schaffung von Bedingungen zur Entwicklung dieses Sektors auf dem Stadtgebiet von Haskovo;
- 5) Verbesserung der Effektivität der Gesamtkonzepte zur Unterstützung von Akteuren in der Sozialwirtschaft auf lokaler Ebene;
- 6) Beitrag zur Steigerung der Anzahl und Art der im Grenzgebiet Bulgarien – Griechenland verfügbaren Instrumente zur Förderung von Modellen des sozialen Unternehmertums, welche den Bedürfnissen der lokalen Gemeinschaft nachkommen;
- 7) Beitrag zur Förderung und Verbreitung des sozialen Unternehmertums in Bulgarien Grenzregion Griechenlands.

Dieses Programm unterstützt vorrangig Ideen zur Gründung von Sozialunternehmen oder Start-ups, die:

- Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Vertreter sozial schwacher Gruppen im Sinne von Artikel 7, Absatz 4 des Gesetzes über sozial- und solidarwirtschaftliche Unternehmen;
- Plan zur Durchführung von Aktivitäten zur Bewältigung eines sozialen oder ökologischen Problems auf lokaler Ebene;
- Angebot eines Standardprodukts/einer Dienstleistung, aber mit sozialem Einfluss;
- Angebot innovative Produkte, welche selbst einen Bezug zur Sozialhilfe oder zu revolutionären Sozialprodukten haben;
- Angebot kostenloser Produkte/Dienstleistungen oder finanzielle Unterstützung für benachteiligte Gruppen;
- Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit mit ausgeprägten sozialen Wirkungen auf gefährdete Gruppen – darunter Verbesserung ihres Lebensstandards, Beschäftigung, Dienstleistungen oder andere Formen der Unterstützung, die auf ihre aktive soziale Eingliederung zielen.

Angaben der Kommune Haskovo zufolge ist beabsichtigt, das Finanzierungssystem entsprechend den neuen Anforderungen weiterzuentwickeln und es für die politischen Entscheidungsträger attraktiver zu gestalten, damit es vollständig auf das Gebiet der Kommune zugeschnitten werden kann. Den Erwartungen nach wird dies die Einrichtung neuer Sozialunternehmen begünstigen und die wirtschaftliche Entwicklung der Region steigern (Persönliche Kommunikation, 2023)

## Germany, Verband Region Rhein-Neckar

Gemäß dem verabschiedeten Konzept „Rhein-Neckar – connect innovation!“ basiert die künftige Entwicklung der Region hauptsächlich auf der Entwicklung und Leistungsfähigkeit aus vier Wirtschaftsbereichen: MedTech, GreenTech, Digitalisierung und Sozialwirtschaft. Die Leitlinien für die regionale Entwicklung (REK) haben die politische Grundlage geschaffen, um tiefer in den regionalen Transformationsprozess in einer Stadt-Land-Perspektive zu einzutauchen und zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 beizutragen.

Angestrebt wird eine Vernetzung der vier Hauptaktionsfelder des REK, um durch soziales Unternehmertum Produkte und Dienstleistungen mit positiven sozialen Auswirkungen zu erzeugen und eine kreative Gründungskultur zu schaffen, in die auch die etablierten Akteure der Sozialwirtschaft als treibende Kräfte integriert werden. Kultur, Bildung, ein lebendiger

Arbeitsmarkt und bürgerschaftliches Engagement sind Kernthemen, die die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) mit ihrer Strategie für bürgerschaftliches Engagement bereits konsequent verfolgt und die wir als vielversprechende Ansatzpunkte auf dem Weg zum Aufbau eines regionalen sozialwirtschaftlichen Ökosystems erachten.

Einer der engagiertesten Akteure im Bereich Sozialwirtschaft ist die Stadt Mannheim. Um soziale Innovationen und soziales Unternehmertum in Mannheim weiter zu festigen und beides für die Entwicklung der Stadt zu nutzen, setzt die Wirtschaftsförderung zunehmend auf den Bereich der Sozialwirtschaft. Seit 2018 arbeitet die Abteilung aktiv an der Vernetzung und Ansprache von Akteuren aus diesem Bereich, bis vor kurzem die Position eines Clustermanagements für Sozialwirtschaft eingerichtet wurde. Bisher wurden bereits verschiedene Meilensteine gemeistert.

Gemeinsam mit der EU-Kommission organisierte die Stadt Mannheim im Mai 2021 den European Social Economy Summit (EUSES) mit mehr als 4.000 Teilnehmern aus 102 Ländern. Aufgrund der Pandemie mussten der Gipfel sowie acht so genannte „Road to Mannheim“-Veranstaltungen zur Vorbereitung des Gipfels in einem digitalen Format organisiert werden. Seitdem hat sich Mannheim gut international vernetzt.

Seit drei Jahren wird der Mannheimer Existenzgründerpreis (MEXI) um die neue Kategorie Sozialwirtschaft ergänzt. Anfangs stiftete die Stadt Mannheim das Preisgeld von 10.000 Euro, in diesem Jahr wurde es erstmals von einem Unternehmen gestiftet. Gleiches gilt für das Förderprogramm KreaSocTech, das 2021 für die Sozialwirtschaft geöffnet wird. Das Programm richtet sich an Kleinst- und Kleinunternehmen aus dem Kreativsektor, der Sozialwirtschaft oder technologieorientierten Unternehmen mit Sitz in Mannheim.

50 Prozent der förderfähigen Investitionen (minimum 1.000 und maximal 10.000 Euro) werden bezuschusst. Das Programm ist jährlich mit 200.000 Euro dotiert.

Im Jahr 2019 eröffnete der S-Hub Mannheim, finanziert durch das S-Hub Accelerator Programm für Social Start-ups, in Baden-Württemberg und kooperiert seitdem mit sozialen Start-ups, Wohlfahrtsverbänden, kommunalen Institutionen und Unternehmen, Hochschulen, NGOs sowie der Zivilgesellschaft zur Wertschätzung von Komplexität. Als Impulsgeber und Company Builder unterstützt der S-Hub soziale Start-ups in jeder Wachstumsphase, von der Vorgründungsphase bis zum späteren Stadium. Der S-Hub beteiligt sich an der Neugründung und stellt neben finanziellen Mitteln auch Fachwissen, die passenden Instrumente und die Infrastruktur bereit. In sehr enger Kooperation begleitet sie die sozialen Start-ups bis zu mehreren Jahren und erhält im Gegenzug Unternehmensanteile und Mitbestimmungsrechte.

Anknüpfend an diesen Erfolg, hat sich die Stadt vor Kurzem für den „Social Innovation Landesaccelerator“ Baden-Württemberg beworben. In dem Projekt geht es um die Organisation eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches zwischen den regionalen Accelerator-Standorten Mannheim, Freiburg und Stuttgart, die gemeinsame Entwicklung von Sensibilisierungs-, Unternehmer- und Binnenunternehmer-Tools und -Formaten im Bereich der sozialen Innovation. Die Standorte entwickeln gemeinsame Qualitätsstandards und betreiben regionale Beschleunigerprogramme. Die Ankündigung ist für Juni 2023 vorgesehen.

Daneben beteiligt sich die Stadt Mannheim an einem europäischen Projekt, das von COSME (EU-Programm für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen / Horizon Europe) gefördert wird. Das ALLIANCE-Projekt baut auf einer Arbeit auf, die im Rahmen des Local Green Deals Blueprint, der Intelligent Cities Challenge und der Mannheimer Botschaft geleistet wurde, zur Förderung der Umsetzung von Local Green Deals in europäischen Städten mit Unterstützung von (unter anderem) sozialwirtschaftlichen Unternehmen. Ziel ist, Städten und Unternehmen eine Plattform zu geben, um bewährte Praktiken auszutauschen, Herausforderungen zu diskutieren und sich gegenseitig bei der



Umsetzung ihrer lokalen Green-Deal-Aktivitäten zu unterstützen. Das Projekt wird im Februar 2024 auslaufen.

Ein Projekt in das regionale eingebettet Entwicklungskonzept, das inzwischen bereits umgesetzt wird, ist das Projekt „FREIRÄUME“. Im Rahmen dieses Projekts sollen in den beteiligten Kommunen multifunktionale Räume geschaffen werden. Das Konzept konzentriert sich grundsätzlich auf drei Module: Coworking, Smart Tourism und Räume, die für unterschiedliche Anwendungen offenstehen und je nach Änderungen der Anforderungen von den Bürgern definiert werden. Die Coworking-Räume sollen als Treffpunkt, zur Innovationsförderung, neuen Arbeitsformen, zum Wissenstransfer, für (soziale) Innovationen und Start-up-Aktivitäten außerhalb der größten Zentren dienen. Der regionale Mehrwert besteht in der Entlastung für die größten Zentren, der Stärkung und Belebung ländlicher Gebiete und der Senkung des Verkehrs. Das Social Innovation Lab der Fachhochschule Ludwigshafen kann als Pendant dazu in Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) verstanden werden, wo ein „Creative Space“ in der Innenstadt als echtes Labor fungiert.

Ein weiteres laufendes Projekt ist das vom Bundesinnenministerium finanzierte Projekt „Open Government Labor“, welches sich mit der Nachhaltigkeit in der Regional- und Stadtentwicklung auseinandersetzt. Die regionale Entwicklung soll durch eine verstärkte Kooperation zwischen der Zivilgesellschaft und den lokalen Behörden angeregt werden.

Spezifische Finanzierungspläne zur Unterstützung der Sozialwirtschaft oder des sozialen Unternehmertums gibt es auf regionaler Ebene nicht, da die Metropolregion Rhein-Neckar weder für die Durchführung von Finanzierungsplänen bestimmt noch dafür ausgestattet ist. Die Finanzierung ist in Programmen auf europäischer, nationaler oder landesweiter Ebene zu finden. Im Hinblick auf die ländlichen Gebiete könnte das LEADER-Programm mit seinem Bottom-up- und partizipativen Ansatz ein passendes Instrument sein, um sozialwirtschaftliche Tätigkeiten anzuregen und zu unterstützen.

Die Gemeinschaften der Metropolregion Rhein-Neckar sind an acht verschiedenen LEADER-Programmen beteiligt.

Auf Landesebene bestehen Finanzierungspläne für Sozialwirtschaft/Soziales Unternehmertum in Baden-Württemberg (unterschiedliche Aufrufe im Rahmen des OP EFRE Baden-Württemberg) und in Hessen.

Mit dem Finanzierungsplan Sozialinnovator Hessen hat das Land Hessen einen Finanzierungsplan zur Stärkung des Landes im Bereich des sozialen Unternehmertums aufgestellt. Neben Co-Working Spaces, Webinaren und Erfahrungsaustausch soll auch die Vernetzung untereinander gefördert werden. Das Programm umfasst fachliche Beratung (Rechtsberatung, Marketingberatung usw.) sowie Co-Working-Spaces. Darüber hinaus befindet sich eine Online-Community in der Entwicklung, sodass ein Austausch auch digital gefördert wird. Der Hauptfokus liegt hierbei auf dem direkten Austausch – sowohl auf der informellen als auch der interpersonalen Basis. Daher muss ein Bewusstsein der lokalen Lebenswelt geschaffen werden. Das Sozialinnovatorenprogramm Hessen startete am 1. Juli 2020. Das Programm ist für Teilnehmer kostenfrei. Das Programm wurde verlängert und läuft derzeit bis Ende 2023.

Finanzierungsmöglichkeiten für die Sozialwirtschaft in Rheinland-Pfalz sind bisher nicht bekannt.

Die Regionale Clusteragentur Baden-Württemberg (RCA BW) unterstützt Clusterinitiativen, Wirtschaftsentwicklungseinrichtungen und andere regionale Innovationstreiber dabei, auf komplexe Transformationsherausforderungen reagieren zu können und damit in einem ersten Schritt systematisch die regionalspezifischen Transformationsprozesse zu messen. Der so genannte „RIT-Monitor BW“ (Analyse und Kontrolle des Regionalen Innovationssystems und

der Transformationsherausforderungen in Baden- Württemberg) dient als zentrales Messinstrument. Ziel der Analyse ist, Innovationsaktivitäten und -trends sowie Schlüsseltechnologien sowie Anwendungspotenziale für die Region zu untersuchen und darauf aufbauend themenbezogene Transformationspotenziale und Herausforderungen im regionalen Innovationssystem zu ermitteln. Die Ergebnisse des RIT-Monitors sollen regionale Governance-Strukturen im Rahmen der Innovations- und Wirtschaftsförderung unterstützen, neue Ansätze zur Förderung der regionalen Resilienz zu entwickeln und konkrete Handlungsoptionen zur Beantwortung regionsspezifischer Transformationsherausforderungen abzuleiten.

In Bezug auf das Transformationsfeld der sozialen Innovation erklärt der RIT-Monitor, dass Forschungs- und Entwicklungsprojekte (FuE) in der Rhein-Neckar-Region vorwiegend von wissenschaftlichen Einrichtungen umgesetzt werden (mit einem räumlichen Schwerpunkt in den Städten Heidelberg und Mannheim) und dass die FuE-Exzellenz der Region im Bereich der sozialen Innovation über dem BW-Durchschnitt liegt. Dieses Ergebnis spiegelt sich jedoch nicht wider, wenn es um die Anzahl an Unternehmen geht, die im Bereich soziale Innovation (Transferlücke zwischen F&E und der Wirtschaft) tätig sind.

Ein spezifisches regionales Kontrollinstrument ist der Metropolatlas Rhein-Neckar, welcher ein zentrales Informationssystem ist, das regional bedeutsame Themen aufgreift und mit Diagrammen und Karten visualisiert.

Ein weiteres relevantes Kontrollinstrument schließlich ist der Innovationsradar, ein interaktives Instrument, das von der MRN entworfen, technisch umgesetzt und in den Metropolatlas Rhein-Neckar integriert wurde, um räumliche Aspekte und Entwicklungen mit Bezug auf die regionale Innovationsförderung zu visualisieren und so die Transparenz der regionalen Innovationslandschaft zu verbessern (verfügbare Informationen zu Co-Working-Spaces, Investoren/Business Angels, Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, Transferknotenpunkte, geförderte Projekte, Technologie- und Wissenschaftsparks und sonstige Themen). Wo und wie erhalte ich Fachwissen und Unterstützung? Wo und wie finde ich Partner zur Innovation? Welche Initiativen bestehen bereits in meinem Handlungsbereich und wie vernetze ich mich mit ihnen? Um Fragen wie diese zu beantworten, richtet sich der Innovationsradar insbesondere an Gründer/Start-ups, Unternehmen als Bildungs- und Forschungsinstitute, welche sie zur Vernetzung und sektorübergreifende Kooperation animieren. Wir erachten dies als interessantes Tool zur Kontrolle der sozialen Innovation / der sozialwirtschaftlichen Handlungen in unserer Region sowie als Unterstützung dieses Sektors in einer frühen Wachstumsphase, um die passenden Akteure und Partner zu finden.

## Griechenland, Region Peloponnes

Die Region Peloponnes versucht, Unternehmertum, Forschung, Innovation und soziale Gesamtkonzepte mit ihren Finanzierungsinstrumenten durch sorgfältig erstellte Strategien und Handlungen zu verbinden. In Anbetracht, dass heute in der Region Peloponnes mehr als 120 Unternehmen der sozialen Solidarwirtschaft aktiv sind, ist es für das unternehmerische Ökosystem und die Initiativen des öffentlichen Sektors entscheidend, ein günstiges Klima für ein noch stärkeres Wachstum der Sozialwirtschaft zu schaffen.

Die Hauptinstrumente, die in der Region zur Verfügung stehen und mit der Sozialwirtschaft in Zusammenhang stehen, sind nachstehend beschrieben:

### **Regionaler Rat der Region Peloponnes**

Der Regionalrat ist das zentrale beratende und entscheidende politische Organ auf regionaler Ebene. Er entscheidet zur Aufnahme von Projekten/Aktionen in die der Region zur Verfügung



stehenden Finanzinstrumente, entweder aus dem regulären Haushalt des griechischen Staates oder aus EU-Finanzierungsmitteln.

Eine der Hauptaufgaben des Rates ist die Erarbeitung von Maßnahmen zu Gunsten der Bewohner der Region, die wirtschaftlich aktiv sind, unter Berücksichtigung der Vorteile der Region. Die Gestaltung der Gesamtkonzepte berücksichtigt ein breites Spektrum sozialer Fragen, z. B. die Bekämpfung von Armut und Ungleichheiten sowie die Öffnung der Gesellschaft für die Eingliederung, insbesondere von Menschen mit Behinderungen.

### **Finanzausschuss der Region Peloponnes**

Es ist ein internes Organ der Region, welches Entscheidungen zur Beteiligung der Region Peloponnes an Aktionen und Projekten fällt. Die Rolle des Finanzausschusses ist überwiegend regulatorisch und beratend gegenüber dem Regionalrat. Sie ist jedoch entscheidend für die angemessene Erarbeitung von Plänen und Aktionen sowie für die wirksame Durchführung von Maßnahmen und Aktionen.

### **Regionalrat für Forschung und Innovation**

Der Regionalrat für Forschung und Innovation wurde kürzlich in der Region Peloponnes eingeführt und wird zukünftig den Erwartungen nach eine tragende Rolle spielen. Sein grundlegendes Arbeitsprinzip besteht in der Anstrengung, Ergebnisse der wissenschaftlichen Gemeinschaft und der akademischen Forschung mit der Wirtschaft (Unternehmertum) und dem Produktionssektor zu verbinden. Darüber hinaus ist der regionale Forschungs- und Innovationsrat aufgerufen, alle geeigneten Mittel zur Förderung von Forschung und Innovation (Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Verwaltung) in der gesamten Region Peloponnes einzusetzen. Zu den Zuständigkeiten des Rates zählen die Verbreitung des sozialwirtschaftlichen Konzepts in der Region, die Ermittlung und Umsetzung bewährter Praktiken in der Sozialwirtschaft, die Information und Unterstützung potenziell interessierter Investoren sowie die Verbreitung der Ergebnisse dieser Bemühungen.

### **Smart Specialization (RIS3)**

In Zusammenhang mit dem von der Europäischen Union finanzierten Regionalen Operationellen Programm „Peloponnisos 2014–2020“ entwickelte die Region Peloponnes die Initiative „Smart Specialization Strategy (RIS 3)“. Die Vision der Region wird von folgendem Motto umrissen:

„Das Modell des Peloponnes für nachhaltige Entwicklung und sozialen Zusammenhalt in Griechenland und Europa durch Maximierung der Nutzung menschlichen und technologischen Kapitals“.

Um dieser Vision näher zu kommen, ist die „innovative und nachhaltige, sich selbst unterhaltende Außenentwicklung, die den räumlichen und sozialen Zusammenhalt gewährleistet“ das wichtigste strategische Ziel der Region Peloponnes im Zeitraum 2014–2020. Das Erreichen des wichtigsten strategischen Ziels wird durch die Entwicklung von Gesamtkonzepten und Interventionen vorangetrieben, nämlich:

- Radikale Modernisierung der wichtigsten Wirtschaftssektoren der Region durch Aufwertung der technologischen Ausstattung und Einführung von Innovationen,
- Verbesserte Produktivität und Steigerung des Mehrwerts im Produktionssektor,
- Schaffung starker horizontaler und vertikaler branchen- und sektorübergreifender Beziehungen innerhalb der Wertschöpfungskette,
- Sicherung und Schutz des natürlichen und menschengemachten sowie kulturellen

Bestands der Umgebung.

Der Agrar- und Lebensmittelsektor sowie der Tourismus und die Kultur sind die wichtigsten Wirtschaftssektoren der Smart Specialization Strategy der Region. Neben diesen spielt das verarbeitende Gewerbe mit seiner relativ hohen Konzentration technologischer und menschlicher Ressourcen eine wichtige Rolle.

Auf Grundlage der vorstehenden Punkte wurden die folgenden drei allgemeinen Ziele – strategische Richtungen für die RIS3 der Region Peloponnes – ermittelt:

- Erneuerung traditioneller Wirtschaftszweige durch Ausrichtung auf Tätigkeiten mit höherem Mehrwert und neue Marktnischen,
- Modernisierung durch Einbindung und Verbreitung neuer Technologien,
- Unterscheidung von bestehenden Spezialisierungen in verwandten Bereichen.

### **Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)**

Die Region Peloponnes leitet das Programm 2021–2027, das ein wesentliches Finanztool für die geplanten Projekte und Aktionen ist. Das Programm der Region Peloponnes steht in Einklang mit den europäischen Prioritäten eines intelligenten, nachhaltigen und grünen Europas und zeichnet sich außerdem durch eine ausgeprägte soziale Komponente aus.

Die Grundsätze der sozialen Inklusion, der Erholung der Gesellschaft von Armut sowie der kontinuierlichen Verbesserung der Qualifikationen der Arbeitnehmer sind mit der Prioritätsachse 5 (ESF+) und dem Sonderziel 5.1 des Programms abgedeckt. In Zusammenhang mit diesem Ziel wurden für die Aktion „Maßnahmen für die Unterstützung bestehender oder neuer sozialer Unternehmen (Zuschuss für die Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Gründung neuer Unternehmen, Vernetzung, Information, Sensibilisierung, Unterstützung für den Betrieb von Gründerzentren etc.)“ Mittel von 1.175.471,00 € zugewiesen.

## **Lettland, Riga-Planungsregion**

Die Riga-Planungsregion (RPR) ist eine von 5 Planungsregionen in Lettland. Die Riga-Planungsregion vertritt das lettische Ballungsgebiet um die lettische Hauptstadt Riga. Die Riga-Planungsregion deckt 9 Kommunen ab, einschließlich die Stadt Riga. Es ist Lettlands wirtschaftlich aktivste Region. Die Kommunen, die im Umkreis von Riga liegen, sind Vorstädte und Dörfer, Industriegebiete sowie ländliche Gebiete.

Die Planungsregion Rigas ist eine öffentliche Einrichtung, die dem Ministerium für Umwelt und regionale Entwicklung unterstellt ist. Sie ist zuständig für die Planung und Förderung der regionalen Entwicklung, die Umsetzung und Kontrolle der regionalen Entwicklungspläne, die Beteiligung an der politischen Planung auf nationaler Ebene sowie die Koordinierung der Kooperation zwischen den regionalen Kommunen.

Zu berücksichtigen ist, dass die Planungsregion Riga den größten Anteil an beiden hat: Lettlands Bevölkerung und Wirtschaft und auch die meisten lettischen Sozialunternehmen sind in den Gemeinden der RPR registriert.

Es gibt den Daten vom April 2023 zufolge also 218 aktive Sozialunternehmen in Lettland. 72 % dieser Unternehmen befinden sich in der Riga-Planungsregion (Quelle: [www.lm.gov.lv](http://www.lm.gov.lv)).

### **Entwicklungsprogramm im Zeitraum 2022–2027 der Riga-Planungsregion (RPR)**

Das Entwicklungsprogramm ist das zentrale politische Instrument auf regionaler Ebene. Es besteht aus 2 Teilen: dem Strategischen Teil und dem Handlungsplan. Die Strategien basieren auf politischen Prioritäten der EU-Ebene, auf nationalen politischen Prioritäten, die in Dokumente wie „Lettlands Strategie für nachhaltige Entwicklung bis 2030“ und Lettlands nationalem Entwicklungsplan für den Zeitraum 2022–2027 eingebettet sind, sowie auf regionalen Prioritäten, die in der Strategie für nachhaltige Entwicklung der Planungsregion Riga für den Zeitraum 2014–2030 reflektiert sind. Das RPR-Entwicklungsprogramm 2022–2027 hat langfristige strategische Ziele formuliert mit jeweils mehreren Prioritäten.

1) Sozial integrative Gemeinschaften des Wohlstands (Stichworte: Gemeinschaften, integratives Leben, Verflechtung zwischen öffentlichen und individuellen Interessen, Wohlbefinden, Toleranz, moderne Regierungsführung, traditionelle und lokale kulturelle und historische Werte;

2) Wissensbasierte, grüne innovative und flexible Wirtschaft (Schlüsselwörter: intelligente Spezialisierung, Wissen, Initiativen, Kreativität, effiziente Mobilität, gesunde Umwelt);

3) Ökologisch verträgliche Lebensstile und Standorte (Stichworte: flexible wertebasierte Region, Harmonie und Vielfalt des Lebensstils und von Umwelt, Sicherheit und Information);

Sozialwirtschaft und soziales Unternehmertum sind eng mit allen drei strategischen Zielen verbunden, werden jedoch direkt vom ersten Ziel angegangen: soziale inklusive Gemeinschaften des Wohlstands.

Priorität 1 „Spezialisierte Dienstleistungen und nachhaltige Gemeinschaften“, welche den Aktionsbereich „Sozialplanung und Kapazitätsaufbau der Gesellschaft“ mit Aktivitäten wie folgenden umfasst:

- Förderung des sozial verantwortlichen Unternehmertums und Unterstützung für Sozialunternehmer;
- Verbesserung des Zugangs, der Effizienz und der Relevanz von Sozialdienstleistungen, die auf das Wohl der Gesellschaft gerichtet sind.

Das Thema Sozialwirtschaft ist mit einer Reihe an anderen Aktionen des Programms verbunden:

- Förderung von Unternehmertum und Dienstleistungen in unterschiedlichen Bereichen, hochwertige Arbeitsplätze;
- Entwicklung und Stärkung der Innovationskapazität;
- Entwicklung von Partizipationsfähigkeiten, zum Engagement und zur sozialen Interaktion, Übernahme von Führungsaufgaben in der Gemeinschaft, Förderung der Partizipation von Jugendlichen;
- Öffentlich-private Partnerschaften für öffentliche Dienstleistungen, Innovationspartnerschaften;
- Verknüpfung der territorialen Planung mit der Bereitstellung von Dienstleistungen: Mobilität, Bildung, Gesundheit, Versorgungseinrichtungen;

- Kapazitätsaufbau in kommunalen und regionalen Institutionen zur Unterstützung der Sozialwirtschaft und
- Unternehmertum, Interaktion mit Gemeinschaften.

Zusätzlich zu den sozialwirtschaftlichen Aspekten wird unter der Priorität „Governance“ im Entwicklungsprogramm für das RPR eine Notwendigkeit definiert:

- Verbesserung der Governance zur Förderung der Interaktion zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor;
- Gleichbehandlung aller Teilnehmer an der regionalen Entwicklung.

### **Kommunale und lokale Ebene**

Die Umsetzung dieser Strategien liegt in den Händen der Kommunen/örtlichen Regierungen. In den Kommunen der Planungsregion Riga werden soziale Unternehmen als ein spezifischer Bereich des Unternehmertums erachtet, weshalb die Förderung und Unterstützung des sozialen Unternehmertums in den Zuständigkeitsbereich des „Zentrums zur Förderung des Unternehmertums“ oder des Spezialisten für die Förderung des Unternehmertums in der Stadtverwaltung fällt.

Die folgenden Formen der Unterstützung können auf lokaler/kommunaler Ebene angewandt werden (Zeija R., 2023):

- Die lokale Verwaltung als Informationsstelle: Informationen und Daten, Vernetzung, Darstellung von Sozialunternehmen;
- Infrastruktur und Unterstützungsmaßnahmen: Zugang zu Infrastrukturen, Konsultationen, Schulungen, Auszeichnung der besten sozialen Unternehmen oder Initiativen;
- Gesamtkonzeptentwicklung, politische Instrumente: lokale Entwicklungsprogramme/-strategien;
- Zuschüsse und andere Finanzierungsprogramme: zielgerichtete Zuschüsse, besondere Vergabekriterien;
- Informationsunterstützung: aktive Kommunikation mit Sozialunternehmen, Berücksichtigung von Sozialunternehmen in kommunalem Informationsmaterial; Einbindung von Sozialunternehmen in von Kommunen organisierten Veranstaltungen;
- Governance-Funktionen/Aufgaben/Dienstleistungen: Übertragung bestimmter Funktionen/Dienstleistungen an Sozialunternehmen;
- Arbeitsgruppen und Beratungsgremien: Einbindung von Vertretern der Sozialunternehmen in diese Organe;
- Steuervorteile und Übertragung von Eigentum: Ermäßigung der Grundsteuer; unentgeltliche Übertragung von Räumlichkeiten oder Grundstücken an Sozialunternehmen;
- Die Kommune als Kunde: sozial verantwortliches öffentliches Beschaffungswesen; Kauf von Dienstleistungen oder Waren von Sozialunternehmen; Vorzugsverträge.

### **Beispiele für die Unterstützung von Sozialunternehmern durch RPR-Kommunen:**

- Steuersenkungen oder-befreiungen:

Beispiel: Die Kommune Sigulda räumt Sozialunternehmen eine Ermäßigung von 50 % der Grundsteuer für Räumlichkeiten ein, welche für die wirtschaftliche Tätigkeit des Sozialunternehmens genutzt wird;

- Unentgeltliche Nutzung von Räumlichkeiten oder Land der Kommune.

Beispiel: Die Stadt Riga hat einem Sozialunternehmen kostenfrei Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt;

- Finanzierungsprogramme für Sozialunternehmen, welche sich bei der Bekanntgabe der Aufforderungen bewerben können:

Ein Beispiel: Fünf Kommunen der RPR haben in Kooperation mit der SEB-Bank ein Förderprogramm „Augšup!“ (Aufwärts!) für Sozialunternehmen geschaffen; ein Aufruf für Vorschläge wird jährlich bekanntgegeben. Ein bestimmter Geldbetrag wird als Zuschuss an ein soziales Unternehmen vergeben oder unter mehreren sozialen Unternehmen in jeder dieser Kommunen aufgeteilt;

- Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung:

Ein Beispiel: Die Vergabekriterien der Kommune für öffentliche Aufträge sehen eine zusätzliche Punktevergabe vor, wenn der Anbieter von Waren oder Dienstleistungen Flüchtlinge aus der Ukraine beschäftigt.

Das neue Gesetz zu Kommunen (2022) legt größeren Wert auf die Einbeziehung der Einwohner in Entscheidungsprozesse und die Verwaltung. Das Gesetz besagt, dass die Kommunen einen „Bürgerhaushalt“ einrichten müssen, welcher für Initiativen von Einwohnern, NGOs etc. (d. h. von Akteuren der Sozialwirtschaft) bereitstehen sollte. Da die Kontrolle des sozialen Unternehmertums auf nationaler Ebene gut organisiert ist (Rolle des Wohlfahrtsministeriums, Kommission für soziale Unternehmen), sehen womöglich die lokalen Kommunen keine Notwendigkeit, die Kontrolle zu gewährleisten (sie haben Zugang zum Register für soziale Unternehmen, um den Status zu prüfen). Gleichzeitig sind sich die meisten Kommunen ihrer Sozialunternehmen ihrer Projekte und Initiativen bewusst, da die Anzahl der Sozialunternehmen nicht sehr hoch und das soziale Unternehmertum ein relativ neues Phänomen ist.

## Polen, Woiwodschaft Masowien

Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten ist kein separater Fall. Die Debatten über die Entwicklung der Sozialwirtschaft in der Woiwodschaft Mazowieckie werden als Ganzes betrachtet, ohne Unterteilung in urbane und ländliche Gebiete. Auf regionaler Ebene sind in den politischen Zielen keine gesonderten Handlungslinien für den ländlichen Raum ausgewiesen (Persönliche Mitteilung, 2023).

In der Woiwodschaft Mazowieckie ist das wichtigste Dokument mit strategischem und gleichzeitig ausführendem Charakter, welches die Richtung der Unterstützung für die Entwicklung der Sozialwirtschaft festlegt, der Entwicklungsplan für die Sozialwirtschaft in der Woiwodschaft Mazowieckie für die Jahre 2021–2030 (<https://mcps.com.pl/wp-content/uploads/2021/06/plan-rozwoju-ekonomii-spolecznej-na-mazowszu-na-lata-2021-2030.pdf>, Zugriff am 17.05.2023). Dieses Dokument definiert die Ziele der Entwicklung der Sozialwirtschaft in der Woiwodschaft Mazowieckie und gibt Aktivitäten, erwartete Ergebnisse und Indikatoren an. Der Plan steht in Einklang mit der Entwicklungsstrategie für die Woiwodschaft Mazowieckie bis 2030+, Innovatives Masowien (<https://mazovia.pl/pl/bip/dokumenty-strategiczne/strategia-rozwoju-wojewodztwa->

[mazowieckiego-2030-innowacyjne-mazowsze.html](https://mcp.com.pl/wp-content/uploads/2020/03/ulotka-mcps.pdf); Zugriff am 17.05.2023) hinsichtlich der Strategieziele. Die Stärkung der Rolle dieses Sektors für die sozioökonomische Entwicklung der Region stellt eine Herausforderung und gleichzeitig eine Chance für eine Woiwodschaft mit einem solch großen menschlichen, sozialen und wirtschaftlichen Kapital dar (Persönliche Mitteilung, 2023).

Die Einrichtung, welche die Aufgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung der Sozialwirtschaft in der Woiwodschaft Mazowieckie koordiniert, ist eine von der Selbstverwaltung der Woiwodschaft Mazowieckie aufgebaute Einrichtung, also das Mazovian Social Policy Centre (MCPS). Zu den Hauptaufgaben dieses Referats zählt die Unterstützung der Entwicklung sozialwirtschaftlicher Einrichtungen, die Initiierung von Kooperationen zwischen sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und der Umwelt (z. B. lokale und supralokale Selbstverwaltungseinheiten, Arbeitsmarktorganisationen, wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen). Ausschlaggebende Aufgaben des MCPS sind mit der Förderung der Sozialwirtschaft, der Umsetzung von Forschung / Analysen mit Bezug auf die Entwicklung dieses Sektors sowie Fürsprache und Vertretung der Interessen des Sozialwirtschaftssektors in der Region verbunden (<https://mcp.com.pl/wp-content/uploads/2020/03/ulotka-mcps.pdf>, Zugriff am 17.05.2023).

Die Entwicklung der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten ist kein separater Bereich der Unterstützung als auf nationaler Ebene. Maßnahmen zur Entwicklung der Sozialwirtschaft betreffen daher sowohl urbane als auch ländliche Gebiete. Ländliche Gebiete sind im Vergleich zu anderen Gebieten mit einer Verschärfung bestimmter sozialer Probleme konfrontiert, wobei der wichtigste Aspekt die schnell alternde Bevölkerung und Entvölkerung der Bevölkerung ist (Quelle: Entwicklungsplan der Sozialwirtschaft für Mazowieckie Woiwodschaft für 2021–2030, S. 6.).

Der Plan für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in der Woiwodschaft Mazowieckie definiert das Hauptziel, welches annimmt, dass die Sozial- und Solidarwirtschaft ein integraler und fest etablierter Bestandteil des sozialen und wirtschaftlichen Lebens in der Woiwodschaft Mazowieckie ist. Die Freiheit zur Durchführung unterschiedlicher Initiativen im Bereich der Sozialwirtschaft sowie die notwendige und adäquate Unterstützung bei ihrer Umsetzung sind gewährleistet (ibidem).

Das Dokument ermittelt die folgenden spezifischen Ziele:

1. *Steigerung des Bewusstseins für die Existenz der Sozialwirtschaft der Einwohner in der Woiwodschaft Mazowieckie.*
2. *Steigerung der Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen.*
3. *Verbesserter Zugang zu hochqualitativen inklusiven Dienstleistungen.*
4. *Steigerung der Einbeziehung öffentlicher Institutionen und NGOs bei der Entwicklung der Sozialwirtschaft.*
5. *Bestärkung der Sozialwirtschaft durch Kooperation mit Einrichtungen, die in ihrem Umfeld tätig sind: öffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Geschäftswelt (Ibidem).*

Um die Ziele zu erreichen, wird unter anderem angenommen, dass Informationsaktivitäten in Zusammenarbeit mit Einrichtungen durchgeführt werden, die im Bereich der Unterstützung der Sozialwirtschaft tätig sind, dass Bildungsaktivitäten auf verschiedenen Bildungsebenen erfolgen, aber auch dass Informations- und Bildungsaktivitäten im Umfeld des sozialwirtschaftlichen Sektors erfolgen. Im Rahmen der Maßnahmen zur Entwicklung sozialer Unternehmen wird angenommen, dass Fördermaßnahmen für sozialwirtschaftliche Unternehmen, Ausbildungs-, Bildungs- und Beratungsmaßnahmen, Maßnahmen für das Beschäftigungswachstum, darunter Unterstützungsmechanismen zur Schaffung von



Arbeitsplätzen in sozialen Unternehmen, sowie Initiativen bezüglich Änderung der gesetzlichen Bestimmungen für die Sozialwirtschaft durchgeführt werden (ibidem, S. 43–54). Der Plan für die Sozialwirtschaft sieht keine separaten Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten vor.

Auf regionaler Ebene wird die Sozialwirtschaft durch zwei Quellen finanziert: den Haushalt der Woiwodschaft Mazowieckie und europäische Mittel. Die Unterstützung aus dem Haushalt der Selbstverwaltung von Mazowieckie findet statt auf Grundlage des „Jahresprogramms für die Zusammenarbeit der Woiwodschaft Masowien mit den in Artikel 3 Absatz 3 des Gesetzes über die gemeinnützige Tätigkeit und das Ehrenamt genannten Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen“ hauptsächlich in Form von offenen Aufforderungen zur Einreichung von Angeboten für die Durchführung von öffentlichen Aufgaben. Bislang wurde durch den Haushalt der Woiwodschaft Mazowieckie unter anderem Folgendes finanziert oder kofinanziert:

- Aufrufe für Unterstützungszentren für die Sozialwirtschaft – 8,1 Mio. PLN im Zeitraum 2019–2021 und 9 Mio. PLN im Zeitraum 2022–2024,
- Die Schaffung von neun Sozialintegrationszentren – insgesamt 8,8 Millionen PLN wurden seit 2018 investiert.
- Schaffung von Einrichtungen für berufliche Tätigkeiten – 1,88 Mio. PLN im Zeitraum 2020–2022 (<https://mazovia.pl/pl/samorzad/sejmik/aktualnosci-sejmik/ekonomia-spoleczna-na-mazowszu.html>, Zugriff am 17.05.2023).

Im Finanzrahmen 2014-2020 wurde die europäische Förderung auf regionaler Ebene im Rahmen des Regionalen Operationellen Programms für die Woiwodschaft Masowien 2014-2020 realisiert (<https://www.funduszedlamazowsza.eu/>, Zugriff am 17.05.2023). Das Zentrum für Sozialpolitik in Masowien erhielt eine Unterstützung von 2,4 Mio. PLN für die Koordinierung von Tätigkeiten (<https://mazovia.pl/pl/samorzad/sejmik/aktualnosci-sejmik/ekonomia-spoleczna-na-mazowszu.html>, Zugriff am 17.05.2023).

Im Finanzrahmen 2021-2027 wird es auf regionaler Ebene möglich sein, das operationelle Programm Fonds für Masowien für den Zeitraum 2021-2027 zu nutzen ([https://www.funduszedlamazowsza.eu/fundusze-europejskie-na-lata-2021\\_2027/](https://www.funduszedlamazowsza.eu/fundusze-europejskie-na-lata-2021_2027/), Zugriff am 17.05.2023). Eine Unterstützung wird unter der Maßnahme 8.3 Sozialwirtschaft zur Verfügung stehen. Es sind zwei Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen für die Kofinanzierung von Projekten geplant, die von Zentren zur Unterstützung der Sozialwirtschaft realisiert werden. Es wird eine Kofinanzierung zur Bereitstellung umfassender sozialwirtschaftlicher Unterstützungsdienste durch Zentren zur Unterstützung der Sozialwirtschaft gewährt. Die Zuweisung für die Maßnahme 8.2 stammt aus dem Europäischen Sozialfonds und beläuft sich auf über 23 Millionen EUR.

In den letzten Jahren wurden Mittel in Höhe von 1 Mio. PLN, die aufgrund der Pandemie nicht verwendet werden konnten, für die Bekämpfung von COVID-19 neu zugewiesen, u. a. für die Verpflegung des Personals, das die Epidemie bekämpft, sowie für Senioren und Familienangehörige. Die Mahlzeiten wurden von Akteuren der Sozialwirtschaft zubereitet. Infolge des Ausbruchs des Kriegs in der Ukraine trugen Einrichtungen der Sozialwirtschaft wesentlich dazu bei, Mahlzeiten für ukrainische Bürger bereitzustellen. Es wurden 135.000 Mahlzeiten zu Kosten von 2 Millionen PLN in Warschau, Mława, Ostrołęka, Płock, Płońsk, Radom, Siedlce und Węgrów zubereitet (<https://mazovia.pl/pl/samorzad/sejmik/aktualnosci-sejmik/ekonomia-spoleczna-na-mazowszu.html>, Zugriff am 17.05.2023).

Die Kontrolle der Sozialwirtschaft auf regionaler Ebene ist Teil des Kontroll- und Bewertungssystems des Entwicklungsplans für die Sozialwirtschaft, welcher die Durchführung eines Kontrollsystems auf jährlicher Basis vorsieht. Informationen aus der Kontrolle werden dem Ausschuss Masowiens für die Entwicklung der Sozialwirtschaft und dem Vorstand der

Woiwodschaft Masowien vorgelegt und anschließend auf der Website des Zentrums für Sozialpolitik in Masowien veröffentlicht. Die Kontrolldaten werden auf Grundlage von Sekundärdatenanalysen, Erhebungen, Analysen und Sachverständigengutachten sowie durch Fragebögen erfasst, welche an lokale Selbstverwaltungseinheiten, Arbeitsämter, Zentren zur Unterstützung der Sozialwirtschaft und den Finanzdienstleister, der den sozialwirtschaftlichen Sektor unterstützt, gerichtet sind (Quelle: Ibidem, S. 55–56). Ein wichtiges Element beim Entwicklungs- und Kontrollprozess des Plans ist der Sozialwirtschaftsentwicklungsausschuss, welche eine beratende und konsultative Rolle einnimmt. Der Ausschuss setzt sich aus Vertretern der Selbstverwaltung der Woiwodschaft, des Woiwoden, der lokalen Regierung, der Sozialwirtschaft und der Wirtschaft zusammen (<https://mcps.com.pl/mazowiecki-komitet-rozwoju-ekonomii-spoecznej/archiwum-aktualnosci/>, Zugriff am 17.05.2023).

## Portugal, Oliveira de Azeméis Kommune

In Portugal ist die Wirtschaft des dritten Sektors zentral bei der Zentralregierung untergebracht, welche über ihre Sozialversicherungsdienste die Tätigkeit der Einrichtungen, welche diese Wirtschaft entwickeln, plant, finanziert, überwacht und kontrolliert. Trotz dieser Realität haben wir in den letzten Jahren einige Dezentralisierungsversuche beobachtet, insbesondere mit dem Programm für soziale Netzwerke und, in jüngerer Zeit, mit dem Prozess der Dezentralisierung sozialer Handlungskompetenzen auf die Kommunen. In diesem Zusammenhang und in Bezug auf die Sozialwirtschaft wird die Planung sozialer Maßnahmen auf regionaler und lokaler Ebene (Ballungsräume und Kommunen) anlaufen. Die Definition der größten Herausforderungen zur Finanzierung dieser Einrichtungen steht noch aus.

Die Analyse, die wir hier anstellen, basiert auf der Diagnose der Realität, innerhalb des Programms für soziale Netzwerke als aktive Sozialpolitik durchgeführt wurde. Dieses Programm des Sozialen Netzwerks wurde mit dem Beschluss des Ministerrats Nr. 197/97 vom 18. November 1997 (RCM) ins Leben gerufen und steht für eine neue Generation aktiver Sozialpolitik, welche auf der Verantwortung und der Mobilisierung der gesamten Gesellschaft für die Bemühungen zur Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Portugal basiert. Die RCM 197/97 definiert das soziale Netzwerk als „Forum zur Artikulation und Zusammenführung von Bemühungen auf Basis einer freien Mitgliedschaft von lokalen Behörden und öffentlichen oder privaten gemeinnützigen Einrichtungen, die sich beteiligen möchten“. Es wird seit 2002 in der Kommune Oliveira de Azeméis durchgeführt.

Die Kommune Oliveira de Azeméis besteht aus 30 privaten Einrichtungen der sozialen Solidarität (IPSS – Instituição Particular de Solidariedade Social) und vergleichbaren Einrichtungen, die ein Netz diversifizierter sozialer Maßnahmen anbieten, welche sich wie folgt verteilen: 6 Institutionen mit sozialen Angeboten für Kinder und Jugendliche, 7 mit sozialen Angeboten für die ältere Bevölkerung, 10 mit gleichzeitigen Angeboten für Kinder, Jugendliche und die ältere Bevölkerung, 1 mit Angeboten speziell für Kinder, Senioren und die Bevölkerung mit Behinderung, 1 mit sozialen Angeboten im Bereich der Behinderung und 1 therapeutische Gemeinschaft. Diese Einrichtungen und andere Rechtsformen der Sozial- und Solidarwirtschaft schaffen lokale und hochwertige Arbeitsplätze seit Jahrzehnten, tragen zur Niederlassung der Bevölkerung in dem Gebiet bei und erbringen grundlegende Dienstleistungen für die Bevölkerung (Persönliche Mitteilung, 2023).

Positiv zu betonen sind die Proaktivität dieser Einrichtungen und die entwickelte Netzwerkarbeit im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung der Landkreisabdeckung in Bezug auf Antworten, Projekte und Aktionen, die eine bessere Anpassung an die festgestellten Bedürfnisse anregen und fördern. Trotz der Anerkennung der Bedeutung von IPSS kann nicht geleugnet werden, dass sie in einer Situation ständiger Nachfrage sind, sowohl aus der Sicht der Nutzer/Kunden als auch aus jener der Regulierungsbehörde. Hinzu kommt der große Hemmschuh der begrenzten Ressourcen, der manchen Menschen die Grenzen der Nachhaltigkeit bewusst macht. Deshalb wird es notwendig, nach Wegen zu suchen, um diese Beschränkungen zu



überwinden.

Zusammengefasst stehen der Kommune die folgenden sozialen Maßnahmen zur Verfügung:

- 15 Kindertagesstätten;
- 11 Freizeitaktivitätszentren;
- 11 Vorschulen
- 1 Wohnheim für Kinder und junge Menschen;
- 1 temporäres Empfangszentrum für Kinder und junge Menschen;
- 1 Bildungsmaßnahme für Menschen mit Behinderungen;
- 3 Zentren für Ausbildungsmaßnahmen zur Inklusion;
- 1 Wohnheim für Menschen mit Behinderungen;
- 13 Häusliche Unterstützungsdienste;
- 13 Tageszentrum für ältere Menschen;
- 1 Gemeinschaftszentrum für Senioren;
- 9 Wohnstrukturen für ältere Menschen;
- 1 Altenwohnheim (privat);
- 6 Sozialhilfe- und Unterstützungsdienste.

Die wichtige Rolle und die Dynamik, welche informelle soziale Aktionsgruppen ausüben, sollten ebenfalls erwähnt werden. Diese Gruppen leisten in erster Linie sozial-karitative Arbeit, und ihre Nähe zur Gemeinschaft macht ihre Aktivität zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Entwicklung der Pfarreien, da sie als erste Reaktion auf soziale Situationen erscheinen.

## Rumänien, Kreisrat Harghita

Der Aspekt der sozialwirtschaftlichen Entwicklung in der öffentlichen Diskussion ist kein gesondertes Thema. Es mangelt immer noch an Informations- und Werbemaßnahmen (Sensibilisierung) zur Mobilisierung ländlicher Gebiete. Ländlichen Gebieten fehlt es an Wissen und Bewusstsein der potenziellen Einrichtungen der Sozialwirtschaft. Diese Aufgabe wird in erster Linie von den wenigen Nichtregierungsorganisationen übernommen, die mit dem Wesen der Sozialunternehmen ausreichend vertraut sind und auf europäischer Ebene versuchen, das den Sozialunternehmen zugehörige Potenzial durch Berufung auf die Kenntnis bewährter Verfahren zu fördern (persönliche Mitteilung, 2023).

## Spanien, Junta de Extremadura

Unternehmen und Organisationen der Sozialwirtschaft sind in den ländlichen Gebieten von Extremadura stark vertreten und schaffen seit Jahrzehnten qualitativ hochwertige Arbeitsplätze vor Ort und dazu beiträgt, die Bevölkerung in der Region zu halten (Persönliche Mitteilung, 2023).

Die Erste Regionale Strategie zur Sozialwirtschaft in Extremadura hatte das Ziel, die Sozialwirtschaft in Extremadura im weiteren Sinne zu entwickeln, unter Einbeziehung der verschiedenen sektoralen Gesamtkonzepten für Agrar- und Lebensmittelgenossenschaften, Arbeitsgenossenschaften, Unternehmen für eine soziale Eingliederung und Arbeitsgesellschaften sowie spezifischer Maßnahmen für andere Familien der Sozialwirtschaft.

Zurzeit arbeitet die Generalleitung der Genossenschaften und der Sozialwirtschaft an der Genehmigung der Zweiten Strategie für die Sozialwirtschaft in Extremadura für den Zeitraum 2023-2027, welche hoffentlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2023 genehmigt wird und sich auf die folgenden Schwerpunkte konzentriert:

**Achse 1:** Erhöhte Sichtbarkeit von Unternehmen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft und Vermittlung ihrer Aktivität.

**Achse 2:** Förderung der Ausbildung in der Sozialwirtschaft auf allen Bildungsstufen und in der Branche selbst.

**Achse 3:** Förderung von Beschäftigung, kollektivem Unternehmertum und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Einrichtungen im Bereich der Hochschulbildung.

**Achse 4:** Aufbau innovativer Beteiligungsmechanismen für Hochschulen in strategischen und aufkommenden Sektoren.

**Achse 5:** Förderung der Beteiligung von Arbeitnehmern in Unternehmen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft.

**Achse 6:** Förderung der Gleichberechtigung und der sozialen, territorialen und ökologischen Nachhaltigkeit.

Im breiteren strategischen Kontext ist unsere Region seit 2018 Mitglied des ESER-Netzwerks (Europäisches Netzwerk der Sozialwirtschaftsregionen), als eigenständige Region als auch mit ihren beiden Provinzen. Die Generalleitung für Genossenschaften und Sozialwirtschaft ist insbesondere für drei Zweige der sozialwirtschaftlichen Einrichtungen in Spanien zuständig: Genossenschaften, Arbeitsgesellschaften und landwirtschaftliche Umwandlungsgesellschaften (die den Agrar- und Lebensmittelgenossenschaften sehr ähnlich sind).

Zu ihren Kompetenzen zählen die Registrierung, die Klärung von Unklarheiten und Fragen, die Herausgabe von Berichten und Stellungnahmen zum Thema sowie in Ausübung dieser Kompetenzen die Gewährung von Beihilfen und Zuschüssen, das öffentliche Auftragswesen, Kooperationsvereinbarungen etc.

Sie leitet auch den Obersten Rat der Genossenschaften von Extremadura und seine Abteilung für Genossenschaftskonflikte, welche im Fall von Konflikten Schlichtungs- und Mediationsverfahren zwischen Genossenschaften und Mitgliedern gibt.

In Bezug auf das regionalpolitische Instrument ESF Operationelles Programm (2021–2027) Aktion 6: Zugang zur Beschäftigung – Sozialwirtschaft – Anreize für eine stabile Wirtschaft, dies stützt sich auf die folgenden drei Säulen:

1. Zuwendungen zur Finanzierung von Neueinstellungen qualifizierten Personals und der administrativen Verwaltung im Rahmen des Programms III: Modernisierung und Aktualisierung der Vorlagen der Einrichtungen im Rahmen des Erlasses, welcher die Zuschüsse für den Förderplan der Einrichtungen der Sozialwirtschaft in Extremadura regelt.
2. Entwicklung und Umsetzung eines Netzwerks zur Beratung, Schulung und Verbreitung für die Entwicklung des sozialwirtschaftlichen Wirtschaftsmodells in Extremadura, in einer

Weise, sodass Fachkräfte in diesem Bereich in den strategischen Kerngebieten der Region verteilt werden können, um ländliche und städtische Gebiete zu beleben.

3. Ein Mentoring-Programm zur Anregung der Integration von Frauen in die Führungsgremien von Genossenschaften und Arbeitsgesellschaften in der Region Extremadura. Dieses Programm würde eine innovative Ausbildung beinhalten, die den verschiedenen an der Ausbildung beteiligten Parteien berücksichtigt, da die Vermittlung von Wissen durch Verantwortung für die Gesellschaft übernehmende Personen und die Mitglieder, die lernen wollen, wie man diese Arbeit ausführt, beabsichtigt ist. Mit diesem Programm versuchen wir, einen Generationenwechsel in der Wahrnehmung von Verantwortung für die Einrichtung durch Arbeitnehmer zu garantieren, welche diese Möglichkeit nicht erwogen hatten.

### **Relevanz für die Entwicklung ländlicher Gebiete**

Die größten negativen Faktoren, welche die regionale Entwicklung in Extremadura bestimmen, lassen sich in 4 Faktoren zusammenfassen:

- Niedrige Bevölkerungsdichte: 25,5 Einwohner/km<sup>2</sup>, stark abweichend von den nationalen (93,8 Einwohner/km<sup>2</sup>) oder europäischen Verhältnissen (109 Einwohner/km<sup>2</sup>).
- Alterung: Ein weiteres Problem ist die Alterung, über 25 % der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt.
- Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosenquote liegt bei über 13 % und ist mit 47 % bei jungen Menschen besonders hoch.
- Ländlicher Charakter: Unsere Region zählt 338 Gemeinden, von denen 85 % weniger als 5.000 Einwohner haben.

Aus diesem Grund legt das Gesetz 3/2022 vom 17. März über Maßnahmen zur Begegnung der demografischen und territorialen Herausforderung von Extremadura als eines seiner strategischen Ziele die Anerkennung des Humankapitals des ländlichen Raums fest, wobei Maßnahmen zur Schaffung von Chancen, vor allem für Frauen, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen und andere schutzbedürftige Gruppen, sowie die Förderung von Ausbildung und Mechanismen für die individuelle und kollektive Beteiligung und die Entwicklung einer soliden Sozialwirtschaft im Vordergrund stehen.

Darüber hinaus bestimmt dieses Gesetz, dass Einrichtungen des öffentlichen Sektors von Extremadura Bestimmungen der Verwaltungsklauseln, Kapazitäts- und Solvenzanforderungen sowie Vergabekriterien erlassen, die kleinen und mittleren Unternehmen sowie Einrichtungen der Sozialwirtschaft Zugang zu Ausschreibungen zu gleichen Bedingungen erleichtern.

Dieses Gesetz reguliert auch die Erstellung und Erhaltung von fachlichen Ausbildungsplänen im Bereich der Sozialwirtschaft, welche die Gründung von Genossenschaften, arbeitnehmergeführte Unternehmen und anderen sozialwirtschaftlichen Einrichtungen verbreiten, fördern und unterstützen.

Schließlich verlangt das Gesetz, dass die regionale Verwaltung:

1. Ergreifung von Maßnahmen zur Förderung sozialwirtschaftlicher Einrichtungen als angemessenes Instrument zur Schaffung von Wohlstand und Lebensqualität in ländlichen Gebieten.
2. Ausarbeitung einer regionalen Strategie für die Sozialwirtschaft, um Instrumente zur Förderung sozialwirtschaftlicher Einrichtungen zu gestalten, mit besonderer

Aufmerksamkeit für die Förderung der Beschäftigung in allen Sektoren mit Auswirkungen auf ländliche Gebiete.

3. Entwicklung eines spezifischen Plans für Agrar- und Lebensmittelgenossenschaften, welcher Kriterien zur finanziellen Unterstützung des Genossenschaftssektors umfasst. Der Aufbau zukunftsfähiger genossenschaftlicher Strukturen wird durch die Umstrukturierung des Sektors der Agrar- und Ernährungsgenossenschaften in Extremadura gefördert, wobei Fusionen und/oder Integrationen oder die Bildung integrierter Genossenschaften erwogen werden, sowie durch auf digitale Transformation von Agrar- und Ernährungsunternehmen abzielende Aktivitäten.
4. Durchführung von Maßnahmen, die darauf abzielen, die Vertretung von Frauen in sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und insbesondere in deren Management und Leitungsgremien sichtbar zu machen und diese zu stärken.
5. Förderung der von den sozialwirtschaftlichen Einrichtungen der Region erzeugten Produkte, weil sie eine Wirtschaftstätigkeit bedeuten, die zur Niederlassung der ländlichen Bevölkerung und zur territorialen Entwicklung beiträgt, insbesondere die Produkte der Agrar- und Ernährungsgenossenschaften, die aufgrund ihrer Qualitätsmerkmale gesund und sicher und erschwinglich sind.
6. Zur Förderung der Beziehungen zwischen den Einrichtungen der Sozialwirtschaft und der Junta de Extremadura wird eine Beobachtungsposition für die Sozialwirtschaft in Extremadura geschaffen, die unter anderem zur Aufgabe hat, die wichtigsten sozioökonomischen Ausmaße des Sektors zu analysieren und zu publizieren.
7. Schaffung regionaler Ressourcen durch Etats zur Aufrechterhaltung von sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Unterstützungsprogrammen für diesen Sektor in den Gebieten, die angesichts des demografischen Phänomens am meisten schutzbedürftig sind.
8. Zuweisung von Ressourcen für die Schulung von Verwaltungsräten, Managern und technischem Personal sozialwirtschaftlicher Einrichtungen sowie für die Digitalisierung des Registers von Genossenschaften und Arbeitsgesellschaften,
9. Ergreifung von Maßnahmen zur Reaktivierung und Wiederbelebung von Infrastrukturen in der Land-, Vieh- und Forstwirtschaft, der Aquakultur oder von gemischten Genossenschaften, welche sich in einer offensichtlichen Situation der Vernachlässigung befinden, durch sozialwirtschaftliche Einrichtungen unter Beachtung des Generationswechsels und der Vertretung von Frauen in ländlichen Gebieten.

Um diese Ziele zu erreichen, hat die Generalleitung der Genossenschaften und der Sozialwirtschaft Finanzierungsprogramme für sozialwirtschaftliche Einrichtungen umgesetzt:

- Zuweisung von Zuschüssen zur Unterstützung von Verbundenen Einrichtungen der Sozialwirtschaft und der Selbstständigkeit.

Sicherstellung der Erhaltung der Verbandsstrukturen von sozialwirtschaftlichen Einrichtungen und Verbänden Selbstständiger.

- Plan zur Förderung der Sozialwirtschaft.

Dieser Plan finanziert Genossenschaften, Arbeitsgesellschaften, spezielle Beschäftigungszentren und Eingliederungsgesellschaften:

- a) Programm I für „Investitionen“ zur Finanzierung von Investitionen in Büros oder Kundendiensteinrichtungen, wie z. B. Ausbaurbeiten, technische Anlagen, Mobiliar

und Ausrüstung oder Computerprogramme.

b) Programm II für „Professionelle technische Hilfe“, das aus zwei Förderposten besteht:

- Beratungen für die Modernisierung von Unternehmen und  
Registrierungsaufgaben

-

c) Programm III für „Modernisierung und Aktualisierung des Personals“, das auch aus zwei Posten besteht:

- Modernisierung des Personals und

- Aktualisierung des Personals.

- Zuschüsse für die Integration des genossenschaftlichen Agrar- und Ernährungssektors.

Diese Zuschüsse zielen darauf ab, durch die Konzentration des Angebots einen leistungsfähigeren und wettbewerbsstärkeren Sektor zu schaffen, welcher es den Genossenschaften ermöglicht, ihre Planung zu verbessern und die Entscheidungsfindung in Bezug auf ihre Vermarktung zu optimieren, die Kosten für die Verwaltung und den Erwerb von Betriebsmitteln zu senken und ihren Zugang zu den Märkten und ihre Internationalisierung zu erleichtern. Zu diesem Zweck werden Zuschüsse für die Durchführung der folgenden Maßnahmen gewährt:

a) Zusammenschlüsse zwischen Basisgenossenschaften der Land- und Ernährungswirtschaft.

b) Bildung integrierter Genossenschaften oder Genossenschaftsgruppen.

c) Genossenschaftsverband, um die Eingliederung von Genossenschaften der ersten Ebene als Mitglieder von Genossenschaften der zweiten Ebene oder von bestehenden Genossenschaftsgruppen zu fördern und um dem Verband der Agrar- und Lebensmittelgenossenschaften von Extremadura beizutreten.

d) Vereinbarungen unter Genossenschaften, um ihre Produktion gemeinsam zu vermarkten.

e) Vorrangige Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft, eine bestimmte Art an Unternehmen, die aufgrund ihres Umsatzvolumens als vorrangig angesehen werden.

- Zuschüsse zur Förderung und Verbreitung des Gedankens der Sozialwirtschaft

Insbesondere zur Umsetzung von Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Sozialwirtschaft in den dualen Berufsschulen und in den Ausbildungszentren in den ländlichen Gebieten Extremaduras sowie zur Beteiligung an der Finanzierung von vierzehn Stipendien für den Master-Studiengang „Management in Agrar- und Ernährungsgenossenschaften“ an der Universität Extremadura.

- Jugendschule für Sozialwirtschaft von Extremadura.

Die Generalleitung von Genossenschaften und Sozialwirtschaft hat im Jahr 2021 eine E-Learning-Plattform eingeführt, namens: Jugendschule für Sozialwirtschaft von Extremadura (EJESEC).

Durch diese E-Plattform wurden Schulungsaktivitäten im MOOC-Format (Massive Online Open Courses) entwickelt, mit Videos, Lektüre, Bewertungsbögen und Zertifizierungsdiplomen für den Abschluss der 4 Kurse zu je 25 Stunden, welche die

folgenden Themen aufgriffen:

- Modul 1.- Sozial-, Kreislauf- und Zero-Waste-Wirtschaft.
- Modul 2.- Engagement in der Sozialwirtschaft: Schaffung sozialer Ökosysteme.
- Modul 3.- Engagement in der Sozialwirtschaft: Genossenschaftswesen 4.0 und Jugend.
- Modul 4.- Engagement in der Sozialwirtschaft: Arbeitsgesellschaften und andere Rechtsformen.

Diese Kurse wurden Studenten über das Portal „RUREX“ des Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Entwicklung, Bevölkerung und Region in einem mit Moodle kompatiblen MikrovideofORMAT zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2023 wird ein neues Modul zu kooperativen lokalen Energiegemeinschaften entwickelt.

### **Kontrollmechanismen**

Auf regionaler Ebene ist der Oberste Rat des Genossenschaftswesens von Extremadura ein beratendes Organ für die Beteiligung und außergerichtliche Beilegung von Genossenschaftskonflikten der regionalen Verwaltung in Angelegenheiten der Genossenschaften, die durch das Anordnung 130/1998 vom 17. November reglementiert sind.

### 3. Hindernisse und Förderfaktoren zur Entwicklung einer Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten

#### Belgien, Provinz Flämisch-Brabant

Die größten Hindernisse für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten sind nach den Akteuren der Sozialwirtschaft in der Provinz Flämisch-Brabant wie folgt:

- Eingeschränkter Zugang zu Risikokapital und Finanzierung für Unternehmen der Sozialwirtschaft;
- Eingeschränkte finanzielle Ressourcen in kleinen Kommunen;
- Begrenzte Kenntnisse über die Sozialwirtschaft und ihre Regulierungen, z. B.
  - Öffentliches Vergaberecht und Sozialklauseln
  - Europäische Vorschriften für staatliche Beihilfen (siehe beigefügten Hinweis);
- Begrenzte Präsenz an Organisationen, die sozialwirtschaftliche Aktivitäten entwickeln können;
- Geringere Anzahl an Kunden in der direkten Umgebung (größere Entfernung zwischen dem Wohnort von Arbeitnehmern und dem Arbeitsplatz) in Zusammenarbeit mit weniger Transportmitteln in ländlichen Gebieten (Menschen mit einer größeren Entfernung zum Arbeitsmarkt haben mehr Schwierigkeiten, den Arbeitsplatz zu erreichen);
- Veraltete Infrastruktur.

Andererseits werden die wichtigsten Antriebsfaktoren zur Entwicklung der Sozialwirtschaft wie folgt benannt:

- Bestimmte europäische Programme zielen konkret auf den ländlichen Raum ab;
- Zuschüsse für die Sozialwirtschaft auf den unterschiedlichen politischen Ebenen;
- Organisationen – wie z. B. Trividend ([www.trividend.be](http://www.trividend.be)) – die Risikokapital in Unternehmen der Sozialwirtschaft investieren;
- Steuererleichterungen wie NSSO-Rabatte (National Social Security Office – Nationales Amt für soziale Sicherheit);
- Lokale Einbettung: Unternehmen der Sozialwirtschaft sind per definitionem lokal stark eingebettet, was eine große Unterstützung durch die Nachbarschaft mit sich bringt;
- Bereitstellung von Arbeitsplätzen vor Ort, die Tätigkeiten aus dem Ausland wieder aufnehmen können (Reshoring);
- Kooperation zwischen Projektverantwortlichen und Akteuren, z. B. Gastronomieprojekt auf Wanderrouten unserer Tourismusabteilung, betrieben durch ein sozialwirtschaftliches Unternehmen.

#### Bulgarien, Kommune Haskovo

Trotz Bemühungen des Staates in den letzten Jahren zur Schaffung guter Bedingungen für die Entwicklung des sozialen Unternehmertums gibt es Hemmnisse für die Entwicklung und



Nachhaltigkeit von Sozialunternehmen in Bulgarien, die mit dem europäischen und nationalen institutionellen System, dem Fehlen an Informationen und Fachwissen im Bereich der Sozialwirtschaft sowie die begrenzten finanziellen Mittel, insbesondere in ländlichen Gebieten in Zusammenhang stehen (Persönliche Mitteilung, 2023).

Zu diesen Hemmnissen zählen insbesondere folgende:

- Das Bestehen einer besonderen Eintragungsregelung schränkt diejenigen Unternehmen ein, welche die Kriterien für die Aufnahme in das Register der Sozialunternehmen nicht erfüllen.
- Das Gesetz zu Unternehmen der Sozial- und Solidarwirtschaft definiert diese Unternehmen auf eine Weise, die viele kleine NGOs, welche von naturgemäß Sozialunternehmen sind, ausschließen kann, da ein Sozialunternehmen mindestens 3.750 € seines Gewinns in soziale Maßnahmen reinvestieren oder mindestens drei Personen aus schutzbedürftigen Gruppen einstellen muss.
- In den letzten Jahren herrschte ein volatiles Geschäftsklima infolge der globalen Wirtschaft- und Energiekrise sowie eines instabilen politischen Umfelds vor. Es besteht ein Mangel an Unterstützung für die Nachhaltigkeit von NGO-Maßnahmen, besonders kleine Organisationen, die weiterhin in voller Abhängigkeit von externen Spendeprogrammen stehen, die nur kurzfristig und häufig mit einem völlig anderen Anwendungsbereich durchgeführt werden;
- Es fehlt an ernstzunehmenden und langfristigen Programmen zur Förderung der unterstützten und geschützten Beschäftigung. Wenn überhaupt, dann richten sie sich in erster Linie an Menschen mit Behinderungen, nicht jedoch an andere schutzbedürftige Gruppen.
- Die Finanzierungsmechanismen für die Initiierung und Fortführung einer Aktivität sind sehr begrenzt:
  - Es ist äußerst schwierig, Bankdarlehen zu erhalten, und einige Kategorien von Sozialunternehmen, wie z. B. NRO, erfahren kaum Erleichterung;
  - Die Risikofinanzierung (durch Kapitalbeteiligung) ist kaum entwickelt. Darüber hinaus streben alle Investoren in erster Linie eine Rendite an, was schwieriger oder zumindest aufwändiger für Sozialunternehmen ist.
  - Begrenzte oder fast keine nationalen Zuschüsse, da solche Mittel derzeit nur innerhalb der Agentur für Menschen mit Behinderungen und sporadisch im Rahmen der Europäischen Fonds unter geteilter Verwaltung zur Verfügung stehen;
  - Keine oder unzureichende Finanzierungsprogramme auf lokaler (kommunaler) Ebene.
- Probleme bezüglich Finanzierung unteroperationellen EU-Programmen:
  - Sie finanzieren vor allem Beschäftigung, nicht jedoch Unternehmertum als solches;
  - Stärkere Abhängigkeit von Finanzhilfen;
  - Das Projektfinanzierungsmodell leidet unter einem chronischen Mangel an Nachhaltigkeit;
  - Langsame, umständliche Verfahren für die Projektverwaltung;
  - Sie konzentrieren sich auf kurzfristige, vorwiegend quantitative Ergebnisse und

erschweren es, eine umfassendere Wirkung anzustreben (und somit die Bewertung);

- Die Projektfinanzierung gibt Anlass zu Zweifel an der Existenz von Korruptionsinteressen, die nichts mit dem erklärten sozialen Anliegen zu tun haben;
  - So gut wie nie werden Mittel für die organisatorische und institutionelle Entwicklung von Organisationen, den Aufbau von Sektoren und Netzwerken bereitgestellt;
  - Häufig ist ein Beitrag vonnöten.
- Fehlende Management- und Marketingerfahrung – dies ist ein Problem für den NGO-Sektor, der im Regelfall Personen mit einem anderen Profil anzieht, als es für die Besetzung von Management- oder Marketingpositionen erforderlich ist. Sofern der zivile Sektor bei der Gründung von Sozialunternehmen am aktivsten ist, wird Hilfe in diesem Bereich immer notwendiger.
  - Sozialunternehmen erachten es für sehr schwierig, passendes Personal zu beschäftigen und auszubilden.
  - Die Projektfinanzierung und das Fehlen regulärer Zahlungen machen es schwierig, dauerhaft qualifiziertes Personal zu binden.

Andererseits sind die spezialisierten Finanzierungssysteme, welche von europäischen und nationalen Fonds sowie mit zusätzlichen Mitteln des privaten und öffentlichen Sektors kofinanziert werden, die wichtigsten Faktoren, welche die sozialwirtschaftliche Entwicklung in den ländlichen Gebieten Bulgariens erleichtern. Diese Finanzinstrumente zeichnen sich durch mehrere wichtige Vorteile aus, darunter:

- die Möglichkeit, die so genannte Hebelwirkung öffentlicher Mittel zu nutzen (also zusätzliche öffentliche und private Mittel zu mobilisieren, um die ursprüngliche öffentliche Finanzierung zu ergänzen);
- der revolvierende Charakter des zur Verfügung gestellten Kapitals (d. h. die mehrfache Nutzung derselben Mittel), der es erlaubt, jede Finanzierung durch solche Instrumente mehr als einmal zu nutzen.
- Überwindung von Unzulänglichkeiten des Marktes.

Positiv ist die Existenz der vielen neuen Ideen und bewährten Verfahren, die in den lokalen politischen Entscheidungsprozess eingebracht werden können. Die Erfahrungen der europäischen Partner sollten berücksichtigt und auf lokaler Ebene aufgegriffen werden (Persönliche Mitteilung, 2023).

## Germany, Verband Region Rhein-Neckar

Es ist wichtig zu betonen, dass der sozialwirtschaftliche Sektor im Verband Region Rhein-Neckar bislang nicht wirklich entwickelt ist, mit Ausnahme der Stadt Mannheim, wo die ersten Initiativen in diesem Sektor bis in die späten 10er Jahre zurückverfolgt werden können und wo die allmähliche Entwicklung der sozialwirtschaftlichen Unterstützungsaktivitäten kürzlich zur Einrichtung eines Clustermanagements (mit zwei Mitarbeitern) in der Stadtverwaltung ergab.

In der weiteren Metropolregion ist der sozialwirtschaftliche Sektor eine schwer fassbare Größe, die erst noch ermittelt und erschlossen werden muss, um ihr Wachstum zu begünstigen und

sie als künftiges wirtschaftliches Standbein zu unterstützen und zu fördern. Die mit den Akteuren der ländlichen Gebiete geführten Interviews zeigten, dass das Konzept der Sozialwirtschaft nicht sonderlich bekannt ist und dass es, sobald man sich auf ein rudimentäres Verständnis, was Sozialwirtschaft bedeutet, geeinigt hat, als eine neue Art von sozialem Unternehmertum geschätzt wird. Doch gleichzeitig werden die Chancen für die Entwicklung sozialwirtschaftlicher Aktivitäten in ländlichen Gebieten als weniger vorteilhaft eingeschätzt, unter anderem aufgrund unterschiedlicher demografischer Muster und konservativerer Strukturen und Mentalitäten.

Die von Akteuren der Sozialwirtschaft ermittelten und bestätigten Hindernisse im Verband Region Rhein-Neckar sind wie folgt:

- Mangelndes Bewusstsein für das sozialwirtschaftliche Potenzial als Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor und mangelndes Verständnis, was Sozialwirtschaft bedeutet (mangelnde Klarheit der Begriffe) sowie welche Art an Maßnahmen unter diesen Begriff gefasst werden (Mangel an verbindlichen Kriterien)
- „Orientierungslosigkeit“ sowohl auf fachlicher als auch auf politischer Ebene: Die Tatsache, dass sogar die Industrie- und Handelskammern mit dem Thema Sozialwirtschaft nicht sehr vertraut sind und dass der sozialwirtschaftliche Sektor eine Vielzahl an Maßnahmen branchenübergreifend einschließt und daher statistisch nicht als eigener Wirtschaftszweig verzeichnet wird, erschwert es noch mal mehr, sozialwirtschaftliche Aktivitäten zu ermitteln, zu lokalisieren und in Angriff zu nehmen.
- Unterschiedliche (abteilungsspezifische) Verantwortungsbereiche in der Verwaltung für verschiedene sozialwirtschaftliche Aktivitäten
- Bisher wurden noch keine Bildungs- oder Förderkampagnen durchgeführt,
- Hinsichtlich der Führung und der staatlichen Verwaltung trägt das Fehlen etablierter Rahmenbedingungen (spezifische Strategie, Kontaktpersonen, an die Bedürfnisse von Sozialunternehmern angepasster Finanzierungsrahmen) auf Bundesebene bei, dass die Sozialwirtschaft auf regionaler und lokaler Ebene bisher nicht im Mittelpunkt des Gesamtkonzepts steht.

Andererseits sind die von Akteuren der Sozialwirtschaft ermittelten und bestätigten Förderfaktoren wie folgt:

- Die Initiativen auf europäischer Ebene (EU-Aktionsplan, Empfehlungen des EU-Parlaments, verstärkte Berücksichtigung sozialer Innovation/Sozialwirtschaft in Mainstream-Programmen) ebnen den Weg für entsprechende Initiativen auf Bundes- und Landesebene.
- Die Stadt Mannheim ist beispielhaft für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in den ländlichen Gebieten des Verbandes Region Rhein-Neckar.

## Griechenland, Region Peloponnes

Die größten Hindernisse für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in ländlichen Gebieten sind nach den Akteuren der Sozialwirtschaft in der Region Peloponnes wie folgt:

### Hindernisse

- Begrenzte(s) Kenntnis und Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Sozialwirtschaft;

- Begrenzter Zugang zu Finanzierungsinstrumenten für soziale Unternehmen und für Einrichtungen, die sich in der Sozialwirtschaft engagieren möchten;
- Unklarer und unvollständiger gesetzlicher Rahmen für die Gründung und den Betrieb von sozialwirtschaftlichen Einrichtungen;
- Ungenügende Ausbildung des Personals der öffentlichen Einrichtungen im Bereich der Sozialwirtschaft;
- Fehlende Vertrautheit der Arbeitnehmer mit modernen und alternativen Arbeitsformen bezüglich der Sozialwirtschaft;
- Niedrige Wachstumsraten sozialer Innovation.

Andererseits werden die wichtigsten Antriebsfaktoren zur Entwicklung der Sozialwirtschaft wie folgt benannt:

#### Förderfaktoren

- Europäische Programme zugunsten der Regionen. Die europäischen Fonds und insbesondere der Konjunktur- und Resilienzfonds (Persönliche Mitteilung, 2023);
- Bereits im Bereich der Sozialwirtschaft tätigen sozialwirtschaftlichen Organisationen;
- Die Möglichkeit zur Erholung der regionalen/lokalen Wirtschaft durch die Beschäftigung neuer Arbeitskraft;
- Das Potenzial von Sozialen Unternehmen, als Instrument zur Lösung von Problemen im Bereich der Primärproduktion (z. B. Mangel an Landarbeitern) zu agieren;
- Das Potenzial der regionalen/lokalen Verwaltung bei der Modernisierung des Gesamtkonzepts und dem Umstieg auf Alternativformen der Wohlstandsproduktion.
- Es wird angenommen, dass neben den regionalen/lokalen Verwaltungen auch das zentrale Gesamtkonzept effektiver werden und sozialwirtschaftliche Initiativen in ländlichen Gebieten unterstützen muss (Persönliche Mitteilung, 2023). Die Digitalisierung bürokratischer Verfahren, finanzielle Anreize und ein besserer Informationszugang könnten beispielsweise die Anstrengungen zur Entwicklung des sozialwirtschaftlichen Sektors in ländlichen Gebieten unterstützen (Persönliche Mitteilung, 2023).

### Lettland, Riga Planungsregion

Die Auswirkungen von Sozialunternehmen unterscheiden sich je nach Sektor, Größe und Standort der Kommune. In einigen Kommunen gibt es womöglich nur ein einziges soziales Unternehmen oder sogar keines (Persönliche Mitteilung, 2023). Auch wenn der politische Rahmen für Sozialunternehmen als ausreichend wirksam erachtet werden kann (Persönliche Mitteilung, 2023), gibt es einige Einschränkungen, die mit der Sichtbarkeit und dem Bewusstsein für die Sozialwirtschaft, dem Mangel an Erfahrung und Fachwissen, dem Zugang zu finanziellen Ressourcen und dem institutionellen System verbunden sind. Noch konkreter:

#### Hindernisse

- Vielen Menschen, darunter einigen Kommunalpolitiker und Beamte, sind die Begriffe Sozialwirtschaft und soziales Unternehmertum nicht geläufig;
- Ländliche Gebiete, ländlicher Aspekt – dies wird in nationalen oder regionalen

Diskussionen über soziales Unternehmertum gelegentlich vergessen;

- Das soziale Unternehmertum als Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raums wird im Gesamtkonzept nicht (genügend) hervorgehoben;
- Mangelndes Selbstbewusstsein unter NGOs und Unternehmern zu sich selbst als soziale Unternehmer und Akteure der Sozialwirtschaft;
- Soziale Unternehmen, insbesondere in ländlichen Gebieten, bewerben für ihre Tätigkeiten nicht genügend.
- In ländlichen Gebieten kann der Mangel an Leitung auf Seiten der lokalen Behörden durch den Mangel an Humanressourcen erklärt werden;
- Potenzielle Sozialunternehmen sind der Ansicht, dass sie mit unnötigen bürokratischen Verfahren und Berichterstattungen belastet werden, während der Nutzen womöglich gering.
- Die derzeit gewährten Steuervergünstigungen werden nicht als sinnvolle Unterstützung erachtet;
- Die Bestimmung im Gesetz über Sozialunternehmen zur Untersagung der Gewinnentnahme von Sozialunternehmen, falls Gewinne bestehen, müssen diese reinvestiert werden;
- Die Beantragung von Fördermitteln wird als zu kompliziert erachtet, die Antragsformulare und Verfahren sind in einer komplizierten, bürokratischen Sprache verfasst;
- Die Gesetze und Verordnungen sind äußerst fragmentiert: verschiedene Informationsteile an verschiedenen Stellen;
- Es besteht kein Rahmen für das Konzept der Sozialwirtschaft, der ein breiteres Spektrum an Maßnahmen und Formaten umfassen würde;
- Das nationale Fördersystem wird zum Teil durch das ESF-Projekt „Unterstützung für soziales Unternehmertum“ im Rahmen des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit getragen und könnte nach Auslaufen des Projekts in Frage stehen.

#### Förderfaktoren

- Gut entwickeltes Informations- und Sensibilisierungskonzept/-system auf nationaler Ebene: Bereitstellung an Informationen und Ressourcen durch das Sozialministerium;
- Informationen und Ressourcen, die für verschiedene Zielgruppen zugänglich sind: potenzielle Sozialunternehmer, bestehende Sozialunternehmen, Vertreter von Kommunen und Politiker etc.;
- Der lettische Verband für soziales Unternehmertum fördert als Akteur auf nationaler Ebene kontinuierlich die Sozialwirtschaft und das soziale Unternehmertum und stellt Ressourcen bereit;
- Es gibt eine Plattform/NGO „Lauku-Foren“ (Ländliches Forum, <https://laukuforums.lv/en/>), die soziale Initiativen in ländlichen Gebieten speziell fördert.
- Starke Leitung auf nationaler Regierungsebene durch das Sozialministerium; das Ministerium führt das ESF-Projekt „Unterstützung für soziales Unternehmertum“ durch.

- Starke Führung, Interaktion mit Kommunen und Sozialunternehmen sowie mit dem Wirtschaftsministerium durch den Verband für soziales Unternehmertum;
- Es sind Vertreter von Sozialunternehmen und anderen Akteuren der Sozialwirtschaft an der finanziellen Unterstützung für Sozialunternehmen auf nationaler Ebene beteiligt: das staatliche Finanzinstitut „Altum“ (<https://www.altum.lv/en/>);
- Kommunen bieten Zuschussprogramme an;
- Es stehen Mittel für soziale Initiativen und soziale Innovationen aus verschiedenen EU-Programmen zur Verfügung. Das LEADER-Programms unterstützt den ländlichen Raum und die ländliche Entwicklung finanziell;
- Förderplan für Sozialunternehmen durch Gründerzentren;
- Das Kommunalgesetz gibt vor, dass die Kommunen einen „Bürgerhaushalt“ aufstellen müssen, d. h. einen Haushalt für soziale Initiativen von Einwohnern, NGOs, etc.;
- Es besteht ein regulatorisches Rahmenwerk auf nationaler Ebene zum sozialen Unternehmertum: das Gesetz und verwandte Regulationen;
- Das Sozialministerium, der Verband für soziales Unternehmertum und die Kommunen haben die Unterstützungsmechanismen ermittelt, aufgelistet und fördern sie;
- Es steht ein Kontrollmechanismus bereit:
  - Kontrolle von Sozialunternehmen;
  - Kontrolle der Unterstützung (ESF-Projekt unter dem Sozialministerium).

## Polen, Woiwodschaft Masowien

Die durchgeführte Forschung bestätigt die im sozialwirtschaftlichen Entwicklungsplan für die Woiwodschaft Masowien ermittelten Hindernisse und die Förderfaktoren hinsichtlich der Entwicklung der Sozialwirtschaft. Auch wenn das politische Rahmenwerk für die Sozialwirtschaft festgelegt ist, besteht noch immer ein Mangel an einschlägigen Förder- und Sensibilisierungsmaßnahmen, ebenso wie ein Mangel einer Verbindung zwischen dem politischen Rahmenwerk und konkreten Handlungen mit Lösungsansatz für die lokalen Probleme, welche in lokalen Strategien ermittelt wurden. Noch konkreter:

### Hindernisse

- Fehlende oder unzureichende Kooperation zwischen verschiedenen Institutionen im Bereich der Sozialwirtschaft, z. B. zwischen Kunden von Sozialhilfezentren, Bezirksarbeitsämtern und lokal tätigen Unternehmen der Sozialwirtschaft;
- Mangelndes Verständnis und mangelnde Unterstützung für sozialwirtschaftliche Unternehmen in den lokalen Verwaltungseinheiten (insbesondere auf Kommunal- und Kreisebene) – relativ geringer Umfang des öffentlichen Beschaffungswesens, an dem sozialwirtschaftliche Unternehmen teilhaben können, mangelndes Bewusstsein für die Rolle der Sozialwirtschaft im Hinblick auf die Entwicklung lokaler Sozialdienste;
- Die Aufteilung der Aufgaben zur wirtschaftlichen Entwicklung auf verschiedene Ebenen der öffentlichen Verwaltung.
- Die am häufigsten angeführten rechtlichen Hindernisse für die Entwicklung der

Sozialwirtschaft sind: das komplizierte Rechtssystem in Polen, z. B. in Hinblick auf die Buchhaltung, die Besteuerung (insbesondere die Mehrwertsteuer) und die sektoralen Vorschriften für die Sozialwirtschaft.

- Das größte finanzielle Hindernis ist hingegen die mangelnde Kontinuität der Unterstützung, die von den Zentren zur Förderung der Sozialwirtschaft angeboten wird (diese Zentren arbeiten auf Projektbasis, was bedeutet, dass ihr Angebot zeitlich begrenzt ist). Ein bedeutendes Hindernis ist weiterhin der unzureichende Zugang zu Informationen über verfügbare Formen der Unterstützung und Entwicklung.
- Verständnisschwierigkeit für das konkrete Konzept der Sozialwirtschaft;
- Unzureichende finanzielle Unterstützung zur wirksamen Förderung der Sozialwirtschaft, darunter der Förderung der von den Unternehmen der Sozialwirtschaft angebotenen Produkte und Dienstleistungen;
- Geringer Stellenwert sozialer Belange in Medien und im allgemeinen öffentlichen Bewusstsein der Bürger.

Gleichzeitig gibt es Faktoren, die die Entwicklung der Sozialwirtschaft befördern:

- Entwicklung eines Vorgehens, eines Gesetzes und eines Unterstützungssystems für Unternehmen der Sozialwirtschaft,
- Erfahrung mit Institutionen im Bereich der sozialwirtschaftlichen Unterstützung wie: Mazovianisches Zentrum für Sozialpolitik, Arbeitsämter, lokale Regierungen, die mit Unternehmen der Sozialwirtschaft kooperieren,
- Lokale Regierungen, die sozialwirtschaftliche Unternehmen, z. B. in Form von Sozialgenossenschaften juristischer Personen gründen,
- Beratende Unterstützung seitens der Zentren zur Förderung der Sozialwirtschaft.
- Erlass des Gesetzes über die Sozialwirtschaft im Jahr 2022, das den rechtlichen Rahmen für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in Polen festlegt;
- Die Verfügbarkeit von Zuschüssen und anderen Unterstützungsinstrumenten, z. B. durch staatliche Programme, Unterstützung auf regionaler und lokaler Ebene oder durch Kreditfonds.
- Eine Änderung der Schwerpunkte im Leben der Gesellschaft, z. B. umweltfreundliche Maßnahmen, bewusstes Kaufen, Unterstützung lokaler Hersteller, Wertschätzung für sozial sensible Unternehmen,
- Neuausrichtung der Informations- und Fördermaßnahmen, stärkere Betonung der Förderung von Unternehmen der Sozialwirtschaft, Vorstellung unterschiedlicher Arten an Unternehmen der Sozialwirtschaft,
- Beteiligung von Unternehmen der Sozialwirtschaft an Veranstaltungen, die von der öffentlichen Verwaltung organisiert sind, um Unternehmen zu würdigen, die positive Veränderungen in der lokalen Gemeinschaft erwirken.

## Portugal, Oliveira de Azeméis Kommune

Es ist unerlässlich, die Gesamtkonzepte und Praktiken, welche die Sozialeinrichtungen unterstützen, neu zu konzipieren, um den systemischen Krisen, die sie durchlaufen, ein Ende



zu setzen. Eine fachbezogene, integrierte und interdisziplinäre Reflexion, die die drei politischen Ebenen (national, regional, lokal) einbindet, könnte das derzeitige Paradigma der Sozialwirtschaft verändern (Persönliche Mitteilung, 2023). Es wird angenommen, dass der lokalen politischen Ebene eine führende Rolle zuteilkommen sollte, um die gegenwärtige Situation zu ändern, in welcher soziale Einrichtungen ihre Tätigkeit an nationale Vorschriften angleichen müssen, ohne jegliche Art von Autonomie (Persönliche Mitteilung, 2023).

Die nachstehend aufgeführten Hindernisse und Förderfaktoren sind Ergebnis einer diagnostischen Arbeit, welche von der Basis aus in den Gemeindeforen vorgenommen wurde. Die Analyse wurde dabei von den Partnereinheiten im Lokalen Rat für Soziale Aktion in einer gemeinsamen Analyse unter Verwendung von Gruppenarbeit und geeigneten Rastern vorgenommen. Die Arbeit ergab folgende SWAT-Analyse:

### Hindernisse

#### **Schwächen**

- Unzureichende Selbstbeteiligung zur Ausweitung von Valenzen
- Wirtschaftliche Schwierigkeiten, die die Institutionen durchlaufen
- Wenig Bereiche/Momente für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Unterschiedliche Ebenen der Partnerschaft und der Beteiligungskultur
- Geringe Sichtbarkeit sozialer Intervention.
- Diskrepanz zwischen der Vision des Managements und der technischen Vision
- Wenig Verinnerlichung der Netzwerkprinzipien
- Mangel an geeigneten sozialen Reaktionen auf die Bedürfnisse der Bevölkerung
- Mangelnde Unterstützung bei der Erstellung untypisierter und unformaler Antworten

#### **Risiken**

- Wirtschaftliche und finanzielle Umgebung
- Mangelnde Fachlichkeit
- Mangel standardisierter institutioneller Verfahren
- Mangel an Programmen zur Anwendungsunterstützung
- Mangel sozialer Innovation
- Missverhältnis zwischen Bedarf und

### Angebot Förderfaktoren

#### **Stärken**

- Dynamik des sozialen Netzwerks von Oliveira de Azeméis
- Hohe Anzahl an bestehenden Institutionen und Verbänden
- Assoziative Dynamik
- Bessere Verstärkung der Partnerkultur – mehr Beteiligung

- Teilnehmende Diagnosen
- Monetarisierung von Ressourcen
- Kreativität und soziale Innovation
- Aktive Beteiligung des lokalen Partnernetzes anhand partizipativer Methoden

### **Möglichkeiten**

- Programm für soziale Netzwerke
- Kommunalräte
- Integration/Partizipation im Großstadtgebiet von Porto
- Lokale Ressourcen

## Rumänien, Kreisrat Harghita

Trotz des Expansionstrends der Sozialwirtschaft in Rumänien ist der Sektor immer noch ein Neuling im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Dem 2019 veröffentlichten Länderbericht über Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa zufolge stellt die Logik, in Sozialunternehmen zu investieren und den öffentlichen Markt für alle sozialwirtschaftlichen Unternehmen zu öffnen, für die politischen Entscheidungsträger in Rumänien gegenwärtig sowohl ein Novum als auch eine Herausforderung dar. Die von Akteuren der Sozialwirtschaft ermittelten und bestätigten Förderfaktoren sind wie folgt:

### Hindernisse

- Die Eintragung als Sozialunternehmen nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Sozialwirtschaft ist mit einem intensiven bürokratischen Verfahren behaftet – nur wenige Organisationen haben in den letzten Jahren die Zertifizierungsauflagen erfüllt.
- Das mangelnde Bewusstsein und Verständnis für die Sozialwirtschaft in der breiten Öffentlichkeit und den Behörden ist ein erhebliches Hemmnis.
- Auch der Zugang zu Finanzmitteln für sozialwirtschaftliche Unternehmen ist problematisch aufgrund des Mangels an Kenntnissen und Informationen und weil die Gestaltung eines günstigen politischen Umfelds schwierig ist.
- Sozialen Unternehmen mangelt es an Management- und Marketingkompetenzen, Unterstützungsdiensten für Unternehmen und einer stabilen Umgebung
- Soziale Unternehmen erhalten von den zentralen und lokalen Behörden nicht genügend Unterstützung.

### Förderfaktoren

- Vorteilhafte Steuerpolitik in Hinblick auf die Organisation und den Betrieb von Sozialunternehmen.
- Soziale Unternehmensverantwortung
- Die europäische Finanzierung im Rahmen der Prioritätsachse 6 „Förderung der sozialen Eingliederung“ des operationellen Programms für Humankapital (POCU) ist

darauf ausgerichtet, Menschen, die durch Marginalisierung und soziale Ausgrenzung gefährdet sind, für den Arbeitsmarkt zu gewinnen und wieder einzugliedern.

- Hohe Anzahl an Organisationen, die das Gemeinwohl fördern.
- Ausbau eines Bürgersinns.

## Spanien, Junta de Extremadura

Die lokale Verwaltung konzentriert sich auf die Förderung der Sozialwirtschaft als ein Modell für die wirtschaftliche Entwicklung im gesamten Gebiet, vor allem in ländlichen Gebieten (Persönliche Mitteilung, 2023). Jedoch sind noch Anstrengungen vonnöten, um bestehende Hindernisse zu überwinden, welche von den Akteuren der Sozialwirtschaft ermittelt und bestätigt wurden:

### Hindernisse

- Die breite Öffentlichkeit und insbesondere junge und benachteiligte Menschen, Sozialpartner, Interessengruppen und Geldgeber sind sich der positiven Auswirkungen der Sozialwirtschaft immer noch nicht voll bewusst.
- Begrenzte Auswirkung der Sozialwirtschaft auf die politischen Absichten der regionalen Entscheidungsträger sowie der Beamten und Angestellten öffentlicher Verwaltungen.
- Es besteht noch kein ausreichend starkes assoziatives Netzwerk in der Sozialwirtschaft
- Der Zugang zu öffentlichen Mitteln ist für Sozialunternehmen schwierig.
- Zersplitterung der Befugnisse innerhalb der gleichen regionalen öffentlichen Verwaltung, wo die Sozialwirtschaft derart viele Rechtsformen hat. In der Region Extremadura ist die Generalleitung der Genossenschaften und der Sozialwirtschaft für die Genossenschaften, die Arbeitsgesellschaften und die Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zuständig. Die Befugnis für spezielle Beschäftigungszentren und Eingliederungsunternehmen liegt jedoch bei der Arbeitsverwaltung von Extremadura und die Befugnis für Stiftungen und Vereine beim Regionalministerium für Finanzen und öffentliche Verwaltung.

Andererseits bestehen auch begünstigende Faktoren für die Entwicklung der Sozialwirtschaft in Extremadura:

### Förderfaktoren

- Die Generalleitung der Genossenschaften und der Sozialwirtschaft entwickelt Maßnahmen zur Förderung und Verbreitung der Sozialwirtschaft, entweder durch Förderung ihrer assoziativen Einrichtungen, direkt gegenüber den Einrichtungen selbst oder gegenüber Unternehmern, die nicht wissen, welche Rechtsform sie wählen können, Die geschieht, indem sie Informationsbroschüren, Handbücher und aktualisierte, online verfügbare Informationen erstellen.
- Reaktivierung von Förderungs- und Beschäftigungsplänen und Unternehmertum in der Sozialwirtschaft sowie Maßnahmen zur Unterstützung von Konsolidierung und Wachstum der sozialwirtschaftlichen Unternehmen
- Sozialwirtschaftliche Einrichtungen sind in die Gestaltung und Umsetzung der Agenda

für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) eingebunden.

- Öffentliche Unterstützung durch Foren, Meetings, Workshops, Konferenzen und Auszeichnungen
- Genossenschaftliche Organisationen genießen steuerliche Sonderregelungen, das Gesetz 20/1990 über die steuerliche Regelung von Genossenschaften
- Finanzierungsmöglichkeiten, die sich konkret an Unternehmen der Sozialwirtschaft richten

## Abschließende Bemerkungen

Zweifelsohne ist das soziale Unternehmertum einer der erfolgreichsten Ansätze zur Überwindung sozialer Ungleichheiten. Die Kombination eines wirtschaftlichen Ansatzes mit der Verwirklichung sozialer Ziele bringt viele Vorteile gegenüber der Bereitstellung von Sozialhilfe für schutzbedürftige Gruppen.

Eine Beschäftigung benachteiligter Menschen trägt nicht nur zur finanziellen Unabhängigkeit dieser Personen bei, sie hilft ihnen auch bei der Integration in die Gesellschaft, indem sie sich neue Kenntnisse und Fähigkeiten mit Bezug auf den von ihnen ausgeübten Beruf aneignen, sich Kommunikationsfähigkeiten aneignen und in einem Team arbeiten, sie ein Gefühl der Nützlichkeit (Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit) schaffen, was wiederum zu einer größeren Motivation für Entwicklung und Verbesserung führt.

Doch im Gegensatz zu herkömmlichen Unternehmen benötigen Sozialunternehmen die Unterstützung des Staates, der lokalen Behörden und der Gesellschaft, um Unternehmen zu gründen und Nachhaltigkeit zu erlangen. Diese Unterstützung ist erforderlich, um die Kosten von Sozialunternehmen für die Ausbildung und Unterstützung schutzbedürftiger Gruppen entsprechend ihrer Eigenschaften zu decken. Solche Kosten sind anderen Unternehmen auf dem Markt naturgemäß und benachteiligen die Sozialunternehmen. Ihre Unterstützung ist daher angesichts der sozialen Ziele, die sie erreichen, uneingeschränkt berechtigt.

Die Darstellung der regionalpolitischen Instrumente für die Sozialwirtschaft zeigt die wichtige Rolle der regionalen und lokalen Ebene beim Wachstum und Erfolg der Sozialwirtschaft. Obwohl einige politische Instrumente zur Verfügung stehen, müssen sie definitiv ihre Rolle durch Zuwendung an den Sektor der Sozialwirtschaft aufwerten und modernisieren.

Die vorstehende Analyse zeigt, dass die regionalen und lokalen Gesamtkonzepte für die Sozialwirtschaft:

- aufgewertet werden sollten mit dem Ziel, soziale Netzwerke zu schaffen und die Öffentlichkeit zu informieren, während sie gleichzeitig die Interessengruppen dazu ermutigen sollten, eine Zusammenarbeit untereinander aufzubauen.
- die Aufklärung und Bildung sowohl der Öffentlichkeit als auch der Bürger, der Wirtschaft und der öffentlichen Bediensteten in Fragen der Sozialwirtschaft (gesetzlicher Rahmen, Beschäftigungsmöglichkeiten) anstreben.
- Geschäftsmöglichkeiten und Finanztools schaffen, die dazu beitragen, die Entwicklung der Sozialwirtschaft voranzubringen und sich darin zu spezialisieren.

## Quellenverzeichnis

### Belgien

Vermerk zum Gesamtkonzept 2019–2024: Arbeit und Sozialwirtschaft, Flämischer Minister für Wirtschaft, Innovation, Beschäftigung, Sozialwirtschaft und Landwirtschaft, (November 2019). [www.vlaanderen.be/publicaties/beleidsnota-2019-2024-werk-en-sociale-economie](http://www.vlaanderen.be/publicaties/beleidsnota-2019-2024-werk-en-sociale-economie)

Erklärung zum Gesamtkonzept Provinz Flämisch-Brabant: Der effiziente regionale Motor unserer einzigartigen Spitzenregion (Januar 2019). [www.vlaamsbrabant.be/sites/default/files/media/files/2020-06/beleidsverklaring-provincie-vlaams-brabant-dt-20190115.pdf](http://www.vlaamsbrabant.be/sites/default/files/media/files/2020-06/beleidsverklaring-provincie-vlaams-brabant-dt-20190115.pdf)

Mehrjähriger Plan der Provinz 2020–2025. Veröffentlicht am 12. Dezember 2019 [www.vlaamsbrabant.be/sites/default/files/media/files/2020-05/meerjarenplan-2020-2025-publicatiedatum-12december2019.pdf](http://www.vlaamsbrabant.be/sites/default/files/media/files/2020-05/meerjarenplan-2020-2025-publicatiedatum-12december2019.pdf)

### Bulgarien

Gesetz über soziale Dienste <https://www.mlsp.government.bg/uploads/35/sv/zakon-za-socialnite-uslugi-en.pdf>

Gesetz über sozial- und solidarwirtschaftliche Unternehmen <https://lex.bg/bg/laws/ldoc/2137187968>

Sozialhilfegesetz [www.mlsp.government.bg/uploads/35/sv/zakon-za-socialno-podpomagane-en.pdf](http://www.mlsp.government.bg/uploads/35/sv/zakon-za-socialno-podpomagane-en.pdf)

Integrierte territoriale Strategie zur Entwicklung der südlichen Zentralregion 2021–2027 <https://www.strategy.bg/StrategicDocuments/View.aspx?lang=bg-BG&Id=1574>

Europäische Kommission (2019) Sozialunternehmen und ihre Ökosysteme in Europa. Aktualisierter Landesbericht: Bulgarien <https://europa.eu/!Qq64ny>

„Die Sozialwirtschaft in Bulgarien – Probleme und Leitlinien für ihre Eindämmung“, Vanya Banabakova und Maria Ilcheva

### Deutschland

Europäischer Gipfel der Sozialwirtschaft [European Social Economy Summit – EUSES] (2020). Mannheimer Erklärung zur Sozialwirtschaft. Veröffentlicht am 28.05.2021.

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz [BMWK] (2023). REACT with impact. Förderprogramm für gemeinschaftsorientierte Unternehmen und Start-ups. Erhältlich unter: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/foerderprogramm-react-with-impact.html>

Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF] (2021). Fachbereichskonzept zu sozialen Innovationen. Erhältlich unter: [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/168520\\_Ressortkonzept\\_zu\\_Sozialen\\_Innovationen.pdf?blob=publicationFile&v=5](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/168520_Ressortkonzept_zu_Sozialen_Innovationen.pdf?blob=publicationFile&v=5)

Bundesministerium für Bildung und Forschung [BMBF] (2023). Richtlinie zur Finanzierung von Projekten zum Thema „Gesellschaft der Innovationen – Impact Challenge an Hochschulen – Anwendungsorientierte Forschung in der hochschulbezogenen Fort- und Weiterbildung zu sozialen Innovationen und sozialem Unternehmertum“, Federal Gazette

vom 02.02.2023. Erhältlich unter:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2023/02/2023-02-02-Bekanntmachung-Impact-Challenge.html>

Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V. [SEND] (2022). 4. Deutscher Social Entrepreneurship Monitor 2021/2022. Erhältlich unter: [https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2022/04/4\\_DSEM\\_web.pdf](https://www.send-ev.de/wp-content/uploads/2022/04/4_DSEM_web.pdf)

Verband Region Rhein-Neckar [VRRN] (2020). Rhein-Neckar – Connect Innovation! Regionales Entwicklungskonzept der Metropolregion Rhein-Neckar: Wettbewerbseinreichung zum Wettbewerb RegioWIN2030 des Bundeslandes Baden-Württemberg. (Weder veröffentlicht noch erhältlich im Web).

## **Lettland**

Lettlands nationaler Entwicklungsplan für 2021–2027, <https://www.mk.gov.lv/lv/latvijas-nacionalaisattistibas-plans>

Gesetz der Republik Lettland über Kommunen/Lokalverwaltungen, <https://likumi.lv/ta/id/336956-pasvaldibu-likums>

Gesetz der Republik Lettland über Sozialunternehmen, <https://likumi.lv/ta/id/294484-sociala-uznemuma-likums>

Mārtiņš Knite, Lāsma Līcīte-Ķurbe, Aivars Timofejevs. Bericht „Zwischenbewertung der Maßnahme „Unterstützung des sozialen Unternehmertums“ und Vorschläge zur Verbesserung des Regelungs- und Unterstützungsrahmens“, Ministerium für Wohlfahrt, Riga, 2021, [Pētījums par Latvijas sociālajiem uzņēmumiem – SUA](#)

Regita Zeiļa. Programma pašvaldībām par sociālās uzņēmējdarbības atbalstu (Programme for Municipalities on Support to Social Enterprises), ppt, Sociālās uzņēmējdarbības asociācija, 2023, [www.sua.lv](http://www.sua.lv)

Rīgas plānošanas reģiona attīstības programma 2022.-2027.gadam (Riga Planungsregion Entwicklungsprogramm 2022–2027), <https://rpr.gov.lv/darbibas-jomas/attistibasplanosana/planosanas-dokumenti/regiona-planosanas-dokumenti/>

Website der Vereinigung für soziales Unternehmertum, [www.sua.lv](http://www.sua.lv)

Website des Ministeriums für Soziales von Lettland [www.lm.gov.lv](http://www.lm.gov.lv)

## **Portugal**

Constituição da República Portuguesa – Verfassung der Portugiesischen Republik – <https://diariodarepublica.pt/dr/legislacao-consolidada/decreto-aprovacao-constituicao/1976-34520775>

Lei de Base da Economia Social – Grundgesetz der Sozialwirtschaft <https://diariodarepublica.pt/dr/detalhe/decreto-presidente-republica/30-2013-257009>

Plano de Desenvolvimento social do Município de Oliveira de Azeméis com Diagnóstico Social Integrado – Social Development Plan with Integrated Social Diagnosis

[https://www.cm-oaz.pt/acao\\_social.352/rede\\_social.560/diagnostico\\_social.1671/diagnostico\\_social\\_2015.a4\\_713.html](https://www.cm-oaz.pt/acao_social.352/rede_social.560/diagnostico_social.1671/diagnostico_social_2015.a4_713.html)